

# Botte aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 65.

Hirschberg, Donnerstag den 9. Juni

1870.

## Politische Uebersicht.

Die Pfingstfeiertage sind vorüber und auch die hohe Politik hat ihre Ferien gehalten. Darum können wir heute aus dem deutschen Vaterlande nichts Erhebliches referiren und mit einer Ausföhlung der großen Conjecturen über den Besuch des preussischen Königs und des Grafen v. Bismarck in Ems, wie sie namentlich von französischen und österreichischen Blättern zur Veröffentlichung kamen, wollen wir unsere geschätzten Leser verschonen. Die Abreise des Königs nach Ems zur Brunnenkur soll den 18. Juni erfolgen, in dessen der Bundeskanzler v. Bismarck nebst Familie nach Barzin zurückgekehrt ist und dort längeren Aufenthalt nehmen wird. Staatssecretair v. Thile und der Staatsminister v. Delbrück wurden mit seiner Stellvertretung beauftragt. Während wir wie gesagt — es dahingestellt sein lassen, ob der erwähnte Besuch in Ems, wegen der Anlage eines Hafens und der Befestigungswerte auf der Insel Alsen, oder wegen der Auswärtigenpolitik Oesterreich und die Ernennung eines Polen (Potocki) zum Ministerpräsidenten, oder auch ein anderer Gesichtspunkt die Ursache einer intimen Besprechung gewesen ist, scheint uns der Ausgleichsproject überhaupt ein sehr langwieriger und, wie es scheint, fast nutzloser zu sein. In Westhol ein russisches Consulat errichtet werden.

Der Kaiser von Frankreich, beglückt über den glänzenden Erfolg des zweiten December und sein erlangtes Avancement, fand es für passend, dasselbe durch ein großartiges Bankett zu feiern. Man erzählt sich, daß jeder Eingeladene unter der Perolette ein Medaillon fand, dessen eine Seite durch das Bild des Neuwählten geschmückt war, dessen andere jedoch nachstehende Inschrift zierte:

1. Die Stimme des Volkes? — Ist die Stimme Gottes.
  2. Die Stimme Gottes? — Ist das allgemeine Stimmrecht.
  3. Das allgem. Stimmrecht? — Ist die wahre Rechtmäßigkeit.
  4. Wahre Rechtmäßigkeit? — Ist die Dauer.
  5. Dauer? — Ist Erbllichkeit.
  6. Die Erbllichkeit? — Ist der Friede.
  7. Friede? — Ist Fortschritt.
  8. Fortschritt? — Heißt Arbeit.
  9. Die Arbeit? — Ist Aller Glück.
  10. Das Glück Aller? — Ist die Verbesserung des Auskommens der Einzelnen.
- Die Verbesserung des Auskommens des Einzelnen ist der aufrichtigste und heisseste Wunsch Louis Napoleons.

Der Pariser Correspondent des „Wand.“ meint hierzu: „Wenn ich nicht sehr irre, so war die französische Geschichte der letzten 18 Jahre ein entsprechend klarer Commentar dieses Decalogs. Doch zur Gegenwart! Das liberale Kaiserreich tritt in Scene und sein erstes Gesetz ist das Preßgesetz. Dieses Gesetz ist, wie es nicht anders zu erwarten stand, ein einfaches Meisterwerk, das demzufolge auch von der Kammer und vom Senat die billige Approbation finden muß. Meister Olivier kann stolz darauf sein! Nach diesem Gesetze kann ein Journal wegen nicht mehr als 86 Arten Berghehen vor's Gericht und wegen nur 44 Arten desgleichen vor die Correctionsricht und wegen nur 44 Arten desgleichen vor die Correctionspolizei gezogen, verfolgt und entsprechend behandelt werden. Das sieht einem Galgen mit 130 stets fertigen Schlingen nicht unähnlich. Die Herren Trois-Eschelles und Petit-André der dienstfertigen kaiserlichen Justiz also dürfen sich im Hinblick auf die nächste Zeit schon vergnügt die Hände reiben, denn Arbeit ist Fortschritt, und beide sind auch das Glück Aller, wie auch des Einzelnen! Also frisch an's Werk, meine Herren. Die Tagespresse hat nur nöthig, sich die Leichtigkeit des Jephirs Françoise tanzen, auf 12 Duzend Kasirmessern Purzelbaum schlagen zu lernen, ohne jene, noch sich zu verletzen. Sie artig und geschickt und umschiffen Sie die 6 Duzend Scyllas und 6 Duzend Charybden des neuen Gesetzes ohne Havarie zu machen und Sie dürfen versichert sein, das Auskommen des Einzelnen gegen Schiffbruch gesichert zu haben.“

In Rom hat eine Note, welche Herr v. Banneville vor einigen Wochen aus Paris erhielt, darum große Spannung erregt, weil der Gesandte die, dem Cardinal Antonelli mitgetheilte Angelegenheit seinen Collegen beharrlich verschwiegen. Nach der „Augsb. Allg. Ztg.“, die von Rom aus außerordentlich gut unterrichtet wird, enthält die Note Folgendes: „Frankreich verzichtet auf jede weitere Einmischung in die römischen Angelegenheiten, und begnügt sich von nun an, von den Beschlüssen des Papstes und des Concils Kenntniß zu nehmen. Als besfreunde, katholische Macht habe die Regierung ihre Pflicht gethan und den römischen Hof von der verhängnißvollen Bahn, die er betreten, abzulenken versucht. Das sei vergeblich gewesen. Die Curie scheint entschlossen, sich zu Grunde zu richten; Frankreich werde sich dabei als ruhiger Zuschauer verhalten, die durch die Kriegserklärung des römischen Hofes veränderte Lage jedoch annehmen. Am Tage der Execution verliert das Concordat seine Kraft und erlischt das



bisherige Verhältniß zwischen Staat und Kirche. Der Staat trennt sich von der Kirche und die französischen Truppen verlassen den Kirchenstaat." — Es ließe sich wohl leicht annehmen, daß die französische Regierung, der Warnungen satt, und dem Bestreben, dem römischen Hofe eine so ungeheure geistliche Gewalt, mit welcher der Besitz der weltlichen unvereinbar ist, durch Zurückziehung der Truppen ein Paroli böte, aber in diplomatischen Kreisen soll diese Androhung unbekannt sein und diese Nachricht stark bezweifelt werden.\*) Unter dem Concilsväteren soll große Aufregung herrschen und davon die Nachricht Zeugnis ablegen, daß eine große Anzahl von Bischöfen dem Pater-General der Jesuiten habe sagen lassen: die Jesuiten würden an dem Tage, an welchem das Dogma der Unfehlbarkeit verkündet würde, ihre Diöcesen zu verlassen haben. Man behauptet, daß der Erzbischof von Köln, Melchers, dem Pater-General in's Gesicht erklärt habe, daß er gleich nach seiner Rückkehr nach Köln alle Jesuiten aus seinem Sprengel wegschicken lassen werde. Mitten in diesen Aufregungen beschäftigte sich der Cardinal-Staatssecretair Antonelli nur mit der römischen Anleihe und kümmert sich weiter nicht um das Concil. Für die Vermehrung der päpstlichen Armee wird auch wieder gearbeitet, besonders durch Belgier und Niederländer. Mit Frankreich, so höre ich, steht man wieder leidlich. Je näher man der Infallibilitäts-erklärung kommt, desto heftiger treten die Parteien gegen einander auf. Nach einem Telegramm der „Allg. Ztg.“ aus Rom vom 3. d. wurde in der gestrigen Sitzung des Concils der Bischof Maret von dem Cardinal Bilio in überaus heftiger Weise in seiner Rede unterbrochen und wurde nach diesem Vorgange die Generaldebatte über die Unfehlbarkeitsfrage plötzlich geschlossen. Ueber vierzig noch eingeschriebenen Rednern ist hierdurch das Wort entzogen worden.

Die Ankunft des vielgenannten Pater Hölzl in Rom ist nun doch noch bestätigt worden und erfährt man, daß derselbe in einer kleinen Zelle seine strengen Bußübungen vorzunehmen hat. Derselbe befindet sich im Kloster seines Ordens, St. Bonaventura. Da der bairische Gesandte sich des gelehrten Paters mit allem Nachdruck annimmt, so verpacht der Ordensgeneral, ihn mit Schonung zu behandeln und dem Verkehr mit Graf Tauffkirchen kein Hinderniß in den Weg zu legen. Freilich darf P. Hölzl in Rom seine Besuche in Begleitung eines Ordensbruders machen. Vor der Hand hat Hölzl, trotz alles Anbrängens, noch nicht widerrufen, daß der allgemeine consensus (Einwilligung) der Kirchen eine Bedingung für die Decreticität eines Concils sei. Wir erwarten, dem Zwang gegenüber, von Pater Hölzl auch keinen dauernden Widerstand.

Aus Madrid wird gemeldet: 4. Juni. Die Cortes haben in ihrer gestrigen Sitzung mit 106 gegen 98 Stimmen das Amendement des Deputirten Arias angenommen, welches in Betreff der Königswahl abweichend von dem Antrage der Commission festsetzt, daß die absolute Majorität aller Deputirten, welche an der Wahl theilhaftig werden, erforderlich ist. Die Anhänger der Candidatur Montpensier's stimmten mit der Minorität.

\*) Die „Patrie“, ein officielles Organ der französischen Regierung, erklärt nun auf das Ausdrücklichste, daß Alles, was die „Allg. Ztg.“ von einer Note, die Herr v. Banneville im Auftrage seiner Regierung dem Cardinal Antonelli vorgelesen und in der von einer Zurückziehung der Truppen ic. die Rede sei, als „reine Phantasie.“ Uebrigens ist die Generaldebatte über die Frage der Unfehlbarkeit ja geschlossen worden und kann man der Erklärung des Dogmas am Peterpauls-Feste (29 Juni) mit Gewißheit entgegensehen. (Anm. d. Rd.)

nahme — ohne Unterschied ihrer sonstigen politischen Parteilichkeit gegen die Todesstrafe gestimmt. Und sie haben so gestimmt nicht bloß als Vertreter des Volkes, sondern auch als Mandatäre ihres Königs. Denn der König Johann hat die sächsischen Abgeordneten, soweit er ihrer vor der Abreise nach Berlin in Dresden habhaft werden konnte, zu sich beschiednen und ihnen auf Wort und Handschlag das Versprechen abgenommen, daß sie gegen die Todesstrafe stimmen würden. Und die Sachsen stimmten wie ein Mann gegen die Todesstrafe, mit Ausnahme des Sohnes von Robert Blum.

— Neuerdings hat das Obertribunal in einer Broschüre die mehrfach genannten Buchdrudereibesitzer Salama zu Guben, in welcher die Frage zur Entscheidung stand, ob die Bestimmungen über das Zeitungskautionswesen durch die Gewerbeordnung des Bundes aufgehoben seien, erkannt, daß die Bestimmungen des Pressegesetzes vom 12. Mai 1851 durch die neue Bundesgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 nicht beeinträchtigt würden, da sich dieselbe nicht auf das Pressewesen erstreckte.

— Die Wittve des von dem Artillerie-Lieutenant v. Schöner getödteten Schuhmachermeisters Seyffert hatte für sich und ihre Kinder die gesetzliche Alimentsationsklage angestrengt. Diese hat nun einen endlichen Abschluß gefunden, und zwar zu Gunsten der Klägerin durch Verurtheilung des Herrn v. Schöner.

Koblenz, 29. Mai. Seit den letzten 15—20 Jahren haben sich in der Rheinprovinz eine ansehnliche Zahl Ordens-Klöster aller Art häuslich niedergelassen, verfügen über bedeutende Geldmittel, kaufen große und kleine Länders-Complexe nach und nach an, und rufen dadurch bei den Landbewohnern keine freundliche Stimmung hervor. Auch der Kapuziner-Orden mehrt sich; derselbe lebt hauptsächlich von Gaben und Almosen. Letzteren Erwerbszweig dachten sich auch zwei hiesige Einwohner anzuzeigen. Die passenden Anzüge waren bald gefunden, und auch das ehrwürdige Ansehen hergestellt. So ausgerüstet durchzogen dieselben die Umgegend und Ortschaften, sammelten angeblich für ihr Kloster milde Beiträge und Gaben. Endlich gelang es gestern unserer Polizei diesem Freiden auf die Spur zu kommen, und Beide, ihres Zeichens Tischler, zu verhaften, und wird ihnen wohl jetzt der richtige Begriff über privilegierte und unerlaubte Bettelthei beigebracht werden.

Göttingen, 1. Juni. König Georg V. hat auf das von hier aus zu seinem Geburtstage abgesandte Gratulations-telegramm die folgende Antwort telegraphisch eingeliefert:

„An Herrn von Bodenhausen in Göttingen.  
Die treuen Wünsche, welche die am 27. und 28. dieses Monats verlammt gewesenen 2000 (und) 200 hannoverschen Landeskinder Mir zu Meinem Geburtsfeste so freundlich hienüber gesendet, haben Mein Herz mit wahrer Freude erfüllt. Ich sage Ihnen dafür den wärmsten und innigsten Dank und bitte Sie zugleich, denselben an alle Uebrigen, welche sich theilhaftig haben, übermitteln zu wollen.“  
Der König.

Schönberg, 6. Juni. Eine Bekanntmachung der hiesigen herzoglichen Landvogtei ruft die Landesvertretung des Fürstenthums Hagenburg auf den 10. Juni nach Schönberg zusammen.

München. Ueber den Aufenthalt des Paters Hölzl in Rom erfährt man, daß derselbe in einer kleinen engen Zelle seine strengen Bußübungen vorzunehmen hat, wo bereits die ärgsten Dünste der Fieberzeit bemerkbar werden. Auf das Recht, nach Belieben auszugeben, mußte er von vornherein verzichten leisten, und wenn ihn die Erlaubniß, aus seiner Zelle zu kommen, gegeben wird, muß er sich die Begleitung eines Monches gefallen lassen, der ihn wie ein Genarm übermüch, seibüßt nun der Pater dafür, daß er den Mannesmuth hatte, seinen Freund Döllinger gegen Kläffer zu verteidigen.

Oesterreich. Wien. Eine hochwichtige Nachricht, berichtet die „N. F. Z.“, deren Bestätigung freilich abzuwarten ist, heute von einem Florentiner. „In den italienischen Regie-

Deutschland. Berlin, 1. Juni. Ehre dem Könige! ruft die „Zukunft“ aus. Die sächsischen Reichstags-Abgeordneten haben bekanntlich allesammt — mit einer einzigen Aus-



„ungskreisen,“ meldet derselbe, „gebe man sich der Hoffnung hin, daß, ehe zwei Monate am sind, Rom — die Hauptstadt des Königreiches Italien sein wird. Die Nachricht der „Agence Havas“, daß die französische Regierung daran denke, nach der Proclamation der Unsehlbarkeit ihre Truppen aus dem Kirchenstaate zurückzuziehen, sei eine wohlbegründete (nebenbei gesagt, ist diese Nachricht von officieller Seite in Paris nicht in Abrede gestellt worden); in Frankreichs Absicht könne es aber nicht liegen, die ewige Stadt den Republikanern preiszugeben. Vielmehr seien bereits Verhandlungen mit dem Florentiner Cabinet im Zuge, die auf nichts Geringeres hinauslaufen, als daß der Kaiser der Franzosen, um das italienische Königthum gegen das Andringen der republikanischen Fluth neu zu stärken und es in den Augen der Nation zu heben, seine — wenn auch nicht ausdrückliche, so doch stillschweigende — Zustimmung dazu giebt, daß unmitttelbar nach dem Abmarsche der Franzosen königlich italienische Truppen den Kirchenstaat besetzen.

Die „Wiener Zeitung“ zufolge ist die Abhaltung einer internationalen Weltausstellung in Wien für das Frühjahr 1873 durch kaiserliche Entschliebung genehmigt und unverweilt darauf bezügliche Mittheilung an die fremden Regierungen angeordnet worden.

Post b. Der „Besther Lloyd“ meldet, daß hieselbst ein russisches Consulat und außerdem ein selbstständiges politisches Secretariat errichtet werden soll.

**Frankreich.** Paris, 31. Mai. Der alte Adam des preussischen Regiments, der in dem plebiszitarisch-konstitutionellen Kaiserreich steht, giebt sich auf die energischste Weise kund. Bis jetzt ist von der Regierung noch nichts gethan worden, um zu zeigen, daß sie die eigenthümlichen Ansichten über das Stimmrecht, die der Oberst des 61. Regiments in seinem Tagesbefehl betreffs der Reim seiner Soldaten ausgedrückt hat, nicht theilt und dieser militärische Kommentator der französischen konstitutionellen Staatsbürgerrechte muß jetzt auch als eine Autorität für die Interpretation der Verfassung in Geltung bleiben. Jeder Tag bringt Neuigkeiten über das Schicksal der verbliebenen Soldaten, die da glauben, daß sie berufen wären, nach ihrer Ansicht mit Ja oder mit Nein zu stimmen und nicht bloß Ja zu sagen. Drei Schüler der medizinischen militärischen Schule in Straßburg sind durch ministeriellen Erlaß zu gemeinen Soldaten degrabirt worden, ebenso ein Feldwebel vom 99., 3 Unteroffiziere vom 96. und 1 Unteroffiziere vom 87. Regiment, alle wegen der Propaganda, welche sie für das Nein machten. Eine der sonderbarsten Folgen des Plebiszistensystems ist, daß es das Instrument, dessen es zur Aufrechterhaltung des persönlichen Regiments am meisten bedarf, selbst verdirbt. Das Plebiszistiren und die militärische Disziplin sind unverträglich, wie die Vorgänge in der französischen Armee genugsam beweisen. Während die mit Ja stimmenden Soldaten sich als Kaiserthroner betrachten und in ihren Prätorianeransprüchen immer lauter werden, macht sich unter denen, die mit Nein gestimmt haben, immer mehr das Gefühl geltend, daß sie jetzt als Märtyrer für die Sache, welche sie die gute nennen, zu leiden haben, oder daß der Tag der Wiedervergeltung kommen muß. Die Hochgehorsten haben seiner Zeit der Regierung so trefflich in die Hände gearbeitet, daß, wie es scheint, die Regierung ihre Dankbarkeit für den geleisteten Dienst zu erkennen geben will, indem sie jetzt ihnen nach Kräften in die Hände arbeitet. (N. Z.)

3. Juni. Nach einem dem „Memorial diplomatique“ aus Rom zugegangenen Telegramm vom heutigen Tage wäre für die Proclamation der Infallibilität der Tag St. Peter und Paul von den Anhängern des Dogmas in Aussicht genommen.

3. Juni. Heute Mittag 2 Uhr fand in der preussischen Botschaft ein großer Empfang statt. Der Herzog von Gramont, die Botschafter und die Chefs der Gesandtschaften waren zugegen. — Das „Journal officiel“ meldet, daß der General-Gouverneur von Algerien, Marschall Mac Mahon, von neuem seine Ent-

lassung angeboten, sich indeß auf Wunsch des Ministeriums bereit erklärt habe, seine Funktionen provisorisch weiter zu führen.

Der gesetzgebende Körper setzte heute die Berathung über die Interpellation Bethmont's bezüglich der Gewährung des Versammlungsrechtes für die Generalrathswahlen fort. Ollivier antwortete auf die Auseinandersetzungen Bethmont's, er sei der Ansicht, solche Versammlungen sollten gesetzlich zulässig sein; das gegenwärtig zu Recht bestehende Gesetz jedoch gestatte derartige Versammlungen nicht. Die Stellung des Ministeriums sei eine schwierige, man werfe demselben vor, bald zu rasch, bald zu langsam vorzugehen. Der Minister schloß seine Rede, indem er erklärte, daß er aus der Zurückweisung der Interpellation eine Cabinetsfrage machen müßte. Bei der Abstimmung wurde die einfache Tagesordnung mit Stimmeneinhelligkeit von 188 Stimmen angenommen.

„Batrie“ bezeichnet die von einigen Zeitungen gemeldete Nachricht, bezüglich einer neuerlichen, durch Banneville dem Kardinal Antonelli mitgetheilten Note Ollivier's als jeder Begründung entbehrend. — Die wiederholten Begegnungen der Monarchen von Ausland und Preußen machen hier großes Aufsehen. Aus offenbar informirten Kreisen transpirirt die Version, daß in Berlin und Gms die Politik Oesterreichs in Angelegenheiten seiner polnischen Unterthanen Gegenstand intimer Besprechung gewesen sei. — Baron Malaret soll Fleury in Petersburg oder Venedicti in Berlin ersetzen. — Die Regierung hat sich nun dafür entschieden, den Zeitungsstempel abzuschaffen und für die Verwendung der Journale durch die Post die gegenwärtigen Verhältnisse bestehen zu lassen, dagegen eine Abgabe von 3 Centimes auf die Anzeigen zu legen.

**Italien.** Florenz, 2. Juni. Neuesten Berichten zufolge sind die Anführer der Insurgenten wieder in die Schweiz zurückgekehrt.

Wie „Italie“ versichert, hat der Minister des Aeußern eine Beschwerde an die schweizer Regierung gerichtet, weil sie die Grenze nicht hinreichend überwachen ließe und die Internirung der Flüchtlinge verzögere.

3. Juni. Die Deputirtenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über die die Armee betreffenden Finanzmaßregeln mit 175 gegen 107 Stimmen.

In Alessandria und in Tortona wurden von der Regierung Waffen- und Munitionsvorräthe mit Beschlag belegt, welche die republikanische Partei den Insurgenten zur Verfügung stellen wollte.

**Großbritannien und Irland.** London, 2. Juni. Wie „Globe“ meldet, haben Truppen der Vereinigten Staaten auf widerspenstige Fenier geseuert und mehrere derselben verwundet.

— Es bestätigt sich, daß, wie bereits erzählt wurde, die österreichische Regierung, nachdem es unmöglich erscheint, den Ausschluß der österreichischen Staatspapiere vom Börsengeschäft in anderer Weise rückgängig zu machen, Verhandlungen mit den englischen Gläubigern über die Regelung des Schuldverhältnisses durch das Bankhaus Worms offiziell führen läßt.

**Schweden.** Stockholm, 3. Juni. Heute haben folgende Mitglieder des Cabinets ihre Entlassung eingereicht: Frhr. v. Geer (Justiz), Carlsson (Kultus) und Ehrenheim (Finanzen). Der frühere Finanzminister Uggas war bereits am 19. Mai zurückgetreten. Neu ernannt sind der frühere Minister des Innern v. Adlerkreutz zum Justizminister, Hofgerichtsassessor Bergström zum Minister des Innern, Departementschef Wennerberg zum Kultusminister, Wärm, Kaufmann in Gothenburg, zum Finanzminister. Wie versichert wird, ist die Aenderung des Cabinets keineswegs durch Mißbilligkeiten mit dem Reichstage hervorgerufen und bezeichnet auch keinerlei Aenderung des gegenwärtigen Systems.

**Rumänien.** Jassy. Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Pascani-Jassy hat in glänzender und feierlicher Weise unter



sehr großem Menschenandrang stattgefunden. Die Uebergabe der Linie für den öffentlichen Verkehr findet dieser Tage statt.

**Türkei.** Konstantinopel. Der Abfall der armenisch-katholischen Kirche vom Heiligen Stuhle ist definitiv. Auch die Maroniten, Syrier, die griechischen Melchiten und die Kopten wollen sich von Rom trennen. — Die türkisch-persische Streitfrage ist zu beiderseitiger Zufriedenheit geschlichtet.

### Telegraphische Depeschen

**Bremen, 6. Juni.** Eine heute Nachmittag 3 Uhr in dem königlichen Holzlager in der Grünstraße ausgebrochene Feuersbrunst hat sich mit Ueberspringung der Häfenstraße westwärts weiter verbreitet. Es sind bereits mehrere Häuser, unter denen sich auch Bachhäuser befinden, niedergebrannt.

**Bremen, 7. Juni.** Bei dem gestrigen Brande wurden 12 Bachhäuser und 20 Wohnhäuser zerstört.

**Bremen.** Der Heerd des Feuers ist jetzt begrenzt und steht ein weiteres Umsichgreifen desselben nicht zu erwarten.

**Florenz, 6. Juni.** Die „Gazzetta ufficiale“ meldet: Das Verfassungsgefährt ist überall in vollständigster Ordnung gefeiert worden. — Bei Lucca und Sarzana tauchten schwache Insurgentenbanden auf, welche die Telegraphenleitungen beschädigten, jedoch beim Anrücken von Truppen sich in das Gebirge flüchteten. — In Livorno wurden mehrere Verfassungen vorgekommen und Papiere aufgegriffen, welche die Namen der Agitatoren betrafen.

**7. Juni.** Die „Italia“ meldet, daß in Marseille ein Livornese verhaftet worden sei, gegen welchen der Verdacht vorliegt, daß er das bekannte Attentat gegen F.M. Graf Crenneville und den österreichischen Konsul in Livorno, v. Inghirami, begangen habe.

**Madrid, 6. Juni.** Nach Berichten aus Gibraltar ist der Neffe Bonel dorthin zurückgekehrt, um das Besiegl im Betrage von 150,000 Reales zu holen, während der Dheim in der Gewalt der Briganten zurückgeblieben ist.

**Lissabon, 6. Juni.** Der Herzog von Saldanha weigert sich, den italienischen Gesandten zu empfangen und hat erklärt, mit der italienischen Regierung nur direkt verhandeln zu wollen. Die Gründe hierfür sind unbekannt.

**Konstantinopel, 6. Juni.** Gestern Nachmittag 1 Uhr brach in Pera eine Feuersbrunst aus, welche bei dem herrschenden heftigen Winde reizende Fortschritte machte. Das Hotel der britischen Botschaft, die Gebäude der Konsuln von Amerika und Portugal, das Theater Naun, mehrere Kirchen und Moscheen, mehrere tausend Häuser, sowie viele der reichsten Magazine wurden von den Flammen vollständig vernichtet. Auch ist der Verlust von Menschenleben zu beklagen.

**Konstantinopel, 7. Juni.** Das Feuer ist nunmehr vollkommen gelöscht. Die Vörl, sowie die meisten Geschäftslokale sind noch geschlossen.

**Genf, 7. Juni.** Eine von den Hauptführern der hiesigen Arbeiter unterzeichnete Bekanntmachung beruft zu heute Abend eine allgemeine Arbeiterversammlung, die den Zweck haben soll, durch eine entschiedene Manifestation auf die neuerdings von den Arbeitgebern in den Baugewerken getroffenen Entschlüsse zu antworten.

**Genua, 7. Juni.** Nach hierher gelangten Berichten soll eine Bande von 25 Mann in der Nähe von Pisa versucht haben, die Eisenbahn zu zerstören.

**Washington, 6. Juni.** Die Schenk'sche Konsolidirungsbill, welche an das Finanzcomitee des Repräsentantenhauses zurückverwiesen ist, ermächtigt den Schatzkretär zur Ausgabe von 1000 Millionen 4proz.iger Bonds; dieselben sollen in 30 Jahren rückzahlbar und frei von jeder Steuer sein und zum Paricours gegen die im Umlauf befindlichen  $\frac{3}{20}$  Bonds umgetauscht werden können.

**Toronto, 6. Juni.** Nach hier eingetroffenen Berichten passirten Freitag Nachts 100 bewaffnete Kenier auf einem

Chicagodampfer Upton. Kanadische und nordamerikanische Truppen rücten zu beiden Seiten des Maurice-Canals nach den bedrohten Punkten ab. Die Kenier gaben, nachdem die Truppen wahrgenommen hatten, den beabsichtigten Angriff auf und marschirten nach Duluth ?).

**Breslau, 7. Juni.** Nachmittags 6 Uhr. Wollmarkt. Bei fortgesetzt lebhaftem Geschäft steigerte sich der Ausschlag bis zu 10 Thaler per Centner. Der Markt ist bis auf sehr fehlerhafte und einige zu hoch gehaltene feine Partien geräumt.

### Locales und Provinziales.

**Δ Hirschberg, den 8. Juni.** Der Verkehr auf der Gebirgsbahn war vor den Feiertagen und während denselben sehr groß, in Folge dessen am Sonnabende der von Altmühl kommende Nachmittagszug sich um 101 Min. verspätete. Der Freiburger Frühzug hatte am 1. Feiertage den Anschluss in Altmühl veräußt, so daß zur Weiterbeförderung der Postgüter ein Extrazug, der um 12 Uhr hier eintraf, gestellt werden mußte. Die Sonntagszeitungen konnten wir erst Montag erhalten.

Am 1. Feiertage früh schoß sich am Boberrande hierseits ein Soldat der hiesigen Garnison in den Leib und stürzte sich dann in's Wasser. Er wurde, da man die That sofort bemerkte, alsbald herausgezogen, starb aber noch im Laufe des Vormittags.

\* Vorigen Sonnabend erregten die hier anwesenden „Römlingen“, welche, wie schon erwähnt, Abends in Gruner's Felsenkeller-Restaurations ihren Antritts-Commerz feierten, durch ihren prächtigen „Wids“ viel Aufsehen. Der Commerz fand erst spät in der Nacht sein Ende.

\* Reisende nach Cudowa machen wir darauf aufmerksam, daß der schnellste Weg dorthin auf der Gebirgsbahn nach Stalitz in Böhmen führt, wo man stets Omnibusse und Droschken findet. (Passkarte ist nöthig.)

\* Die diesjährigen Urlaubsgesuche derjenigen Beamten, welche über sechs Wochen beantragen, deren Gewährung vom General-Postamte ressortirt, während diejenigen bis zu sechs Wochen von den Ober-Postdirectionen bewilligt werden, sind nach einer Bestimmung des General-Postdirectors Stephan abzuweisen; nur in unumgänglich notwendigen Fällen wird eine Ausnahme stattfinden, und die Gewährung eines längeren Urlaubs erfolgen.

\* Der General-Post-Director Stephan erklärt die (auch von uns mitgetheilte) Nachricht, in Hinsicht der Denunciationen der Unterbeamten für un wahr.

\* Die Präparandenbildung betreffend hat, wie die „Köln. Stg.“ meldet, die Regierung in Frankfurt a. d. Ober kürzlich eine bemerkenswerthe Verfügung an sämtliche Kreis- und Local-Schul-Inspectoren erlassen, worin es ausgesprochen worden ist, daß die Beschaffenheit der Präparandenbildung als Postulate für die Aufnahme in die Volksschullehrer-Seminarien mangelhaft ist. „Es wird abzuwarten sein“, heißt es weiter, „ob die neuerdings bewirkte Aufbesserung der Lehrer-Gehälter die Verbesserung haben wird, mit ausreichenden Mitteln versehen und besser als bisher qualifizierte junge Leute dem Lehrerstande zuzuführen. Zu hoch werden freilich in dieser Hinsicht die Hoffnungen kaum gespannt werden dürfen.“

\* Der gegenwärtige Modus der Besteuerung des Müllegewerbes, welcher rein auf Avarat, Wasserkraft und Bierdekrat basirt ist, während irrationeller Weise auf den Geschäftsumfang gar keine Rücksicht genommen wird, hat seit längerer Zeit den Mühlenebesitzer zu vielen Beschwerden Anlaß gegeben, welchen auch der Verband deutscher Müller Ausdruck gegeben hat, so daß sich das Abgeordnetenhaus in einer früheren Session veranlaßt sah, die Regierung zur Vorlegung eines Gehaltsantrags aufzufordern, durch welchen lediglich der Geschäftsumfang zur Basis des Besteuerungsmodus für das Müllegewerbe gemacht



werde. Der jegige Finanzminister beabsichtigt, auch in dieser Beziehung mit einer Reform vorzugehen, und zwar sollen die Mühlen künftig unter Befreiung der Mühlensteuer, der Steuer vom Handel, beziehungsweise der Handwerkersteuer unterworfen und demgemäß unter Einreihung in die drei Steuerklassen A. I., A. II., H. nach den für diese Klasse geltenden Grundsätzen und Formen veranlagt werden.

\* Das Bundeskanzleramt hat die Einführung von Corre-  
spondenzkarten im Postverkehre für den 1. Juli angeordnet.

\* Im Herbst dieses Jahres finden bei sämmtlichen dazu bestimmten Truppenteilen wiederum Dispositions-Beurlaubungen von Mannschaften des zweiten Jahrgangs statt. Die in dieser Weise auf sogenannten Königsurlaub zu entlassenden Mannschaften können übrigens jeder Zeit wieder einberufen werden. Vorzugsweise werden diejenigen Soldaten berücksichtigt, deren häusliche Verhältnisse eine Beurlaubung zur Disposition nothwendig oder doch wünschenswert machen. Die Eltern und Vormünder der darauf Anspruch machenden Soldaten werden daher gut thun, alsbald ihre Gesuche an die Ortsbehörden gelangen zu lassen, da jeder andere Weg ganz nutzlos ist. Die als unsichere Cantonisten Eingestellten werden jedoch unter keinen Umständen berücksichtigt.

\* Die nächste billige Extrafahrt von Görlitz nach Berlin wird — das Nähere werden die in den nächsten Tagen erscheinenden Ankündigungen belagen — am 20 oder 21. Juni abgehalten werden. Diese Abweichung von der bisherigen Regel, wonach die Extrafahrten immer am Sonnabend abgehen, erfolgt mit Rücksicht auf die große Pferdeausstellung nebst Pferdemarkt und Verloosung, welche in den Tagen vom 21. bis 25. Juni in Berlin abgehalten werden soll. Diese Pferdeausstellung, mit der übrigens auch eine improvisirte Maschinen-Ausstellung verbunden werden soll, ist die erste, die in Berlin abgehalten wird und, beim Mangel einer geeigneten Lokalität, abgehalten werden konnte. Sie ist nur dadurch möglich geworden, daß Dr. Stroussberg das ihm gehörige, großartige Viehhof-Etablissement dem Comitee zur Verfügung stellte. Daß die Ausstellung eine sehr großartige werden wird, dafür spricht die Wahl des Ortes, wie nicht minder der Umstand, daß gleichzeitig auch in Berlin der Wollmarkt abgehalten wird.

Das Entgegenkommen der Berlin-Görlitzer Eisenbahn, welche auch bei dieser Gelegenheit den Interessen und den Wünschen des Publikums Rechnung trägt, ist deshalb nur mit Dank anzuerkennen.

h. Nachdem der Bergnütungs-Extrakt des Stangen'schen Messsbureaus am 2. Juni nach Wien, Venedig und Mailand abgegangen ist, veranstaltet das besagte Bureau am 16. Juni eine höchst interessante Bergnütungsfahrt nach Schweden, Norwegen und Dänemark.

Boigtzdorf. (Musikalisches.) Am 1. und 2. Pfingst-  
feiertag wurde der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde der langhersehnte Wunsch erfüllt, nach vielen Jahren wieder den Gottesdienst durch Musik verherrlicht zu haben. Herzlichen Dank verdienen Herr Pastor Rajacke, der Ortsvorstand, das zu dem Zweck gebildete Comitee, die Kirchenmusik zu fördern, die hiesige Musik-Capelle, welche der freundlichen Einladung obiger Herren bereitwillig nachkam, und Herr Cantor Fröhlich mit den Sängern. An alle diese richten wir die Bitte, uns auch manchmal außer den Festtagen den Genuß einer so er-  
heblichen Kirchenmusik zu verschaffen.

Der 2. Feiertag wurde früh 4½ Uhr auf dem Besserberge mit Musik und festlichen Gesängen des hiesigen Männer-Gesangsvereins „Concordia“ begrüßt.

F. Schweißnick. Wenn man jetzt, wo unsere Promenade im herrlichsten Frühlingschmucke prangt, die neuen Anlagen besucht, so muß man staunen, was binnen kurzem Alles ge-

than und gefördert worden. Es ist ein vollständig neuer Promenadenheil angelegt worden. Wenn man gleich nach dem Eingange in die sogenannte „Striegauer Promenade“ den ersten Nebenweg rechts abbiegt, gelangt man zu dem sehr hübsch arrondirten Begräbnißplatze des General-Major v. Knobloch, dem ersten preussischen Kommandanten der Festung Schweidnitz, welchem sein König Friedrich der Große in Anerkennung seiner Verdienste diesen Denkstein setzen ließ. Von diesem Begräbnißplatze aus führen zwei Wege; der eine führt uns westlicher Richtung nach den Anlagen auf den eingeebneten ehemaligen Jauernicker Fanger. Dieser Weg ist besonders geschmackvoll angelegt und wird Herrn Stadtrath Major a. D. Riebel seitens der Promenadenbesucher die größte Anerkennung für seine unausgesetzte Thätigkeit zur Verschönerung unserer Promenade gezollt.

Jedes auch noch so kleine Plätzchen wird zu einem geschmackvollen Arrangement benutzt und die geringsten sich bietenden Vortheile ausgebeutet, um etwas für das Auge angenehmes, dem Ganzen entsprechendes zu schaffen. Wie verlaudet, soll auf dem Plateau in dem westlichen Theile der Anlagen einmal in der Woche von der Regimentsmusik 1. Pos. Inf.-Rgts. Nr. 18 concertirt werden.

Am 2. d. Mts. fand auf dem sog. kleinen Exercierplatze vor dem Bögenbore der erste Remontemarkt am hiesigen Orte statt. Es waren 49 Stück Pferde ausgebracht worden, schöne Thiere, zumest von schlesischen Hengsten abstammend.

I. Schweidnitz. Der am 4. d. Mts. am hiesigen Platze abgehaltene Wollmarkt konnte für die Wollproduzenten als überaus günstig bezeichnet werden. Die Anfuhr erreichte die Höhe von gegen 2000 Ctnr., wovon der dritte Theil Rußtallowolle; die Preise für bessere Wolle hielten sich im Ganzen zwischen 65 bis 90 rth., für geringere Wollen wurden 60 bis 80 rth. gezahlt. Den höchsten Preis, 100 rth. pr. Ctnr., erhielt Dom. Burkersdorf, dem Königl. Kammerherrn, Landeshauptmann von Schlesien, Grafen Pücker gehörrig. Das Geschäft ging überaus schnell von Statten: um punkt 11 Uhr, Vormittags war jede Züde verkauft, um ½ 9 Uhr begannen schon die Expedienten ihre Thätigkeit, die Wolle nach der Wahl zu schaffen.

Am 14. d. findet hierorts das diesjährige Vereinsfest der Mälzer- und Brauer-Znnung statt und man erwartet dabei eine recht zahlreiche Betheiligung der Herren Innungsmeister nebst ihren Familien. Die Znnung zählt gegen 140 Innungsmeister aus allen Theilen Schlesiens und ist eine der ältesten in unserem deutschen Vaterland. Die Feste werden von den Theilnehmern stets als unübertrefflich in ihrer Art geschildert.

In der letzten Stadtverordneten-Sitzung beantragte der Magistrat die Vereinigung und Schlammabfuhr eines Theiles der Gräben der Wasser-Forts und einer Redoute, in welche, in östlicher Richtung (Tiefelgrube der Stadt) meist alle Kinnsteine der Stadt Unreinigkeiten absetzen, wie dies bereits bei der Vereinigung der Cloaken geschehen, dem Abfuhr-Institut „Ceres“ für 35 Thlr. auf ein Jahr zu übergeben. Dieses Institut hat sich verpflichtet, wenn es nothwendig, allwöchentlich eine solche Reinigung vorzunehmen; der Antrag wurde genehmigt. — Die beinahe vollkommen geruchlose Entfernung aller Unreinigkeiten aus Dingergruben durch diese Anstalt bewährt sich immer mehr und wird von städtischen Behörden vielfach beansprucht, so daß mit Bestimmtheit behauptet werden kann, daß das Institut binnen kurzer Zeit allgemeine Verwendung bei hiesigen Grundstücken finden wird. — Die anderweitige Verpachtung unseres „Rathstellers“ soll, da der bisherige Pächter, Herr W. Kleiner, zum Besten seiner Freunde und Gäste plötzlich verstorben, von Mag. haelt ab wieder auf drei Jahre erfolgen; der Magistrat hatte eine sechsjährige Pacht vorgeschlagen.



Bei der katholischen Stadtschule (Knabenschule) ist die Anstellung eines sechsten Lehrers dringend notwendig geworden; es soll dieselbe baldigst mit 240 Thlr. erfolgen.

Durch die Schulen-Deputation gelangte, vom Magistrat beantwortet, eine von unserem tüchtigen Rektor Gärtner ausgearbeitete Plan an die Stadtverordneten, aus den befähigteren Schülern der gesammten Volksschule eine sechsclassige „Mittelschule“ zu errichten; vorläufig sind hierzu keine besondere Geldbewilligungen notwendig, da die vorhandenen Lehrkräfte entsprechend und ausreichend sein dürfen. Die Stadtverordneten genehmigten die Vorlage mit der Modifikation, daß beim Schulgelde nur eine geringe Erhöhung bei der neuen Schule, gegenüber der Stadtschule, stattfinden solle. Unverweilt wird bei der Regierung, resp. dem Provinzial-Schulkollegium Genehmigung eingeholt sein, die nach dem umfangreichen, sehr speciell ausgearbeiteten Plane, welcher selbstständig vorgelegt werden wird, kaum ausbleiben kann. Als fremdsprachlicher Unterricht soll nur französisch gelernt werden.

Der vom Ministerium an den Magistrat gelangte Plan, wonach Gewerbeschulen in höhere Schulanstalten umgewandelt werden sollen, kommt nächstens bezüglich unserer Gewerbeschule an die Stadtverordneten. Zunächst hat die Finanz-Deputation über die Beschaffung der Geldmittel zu berichten. Schon jetzt wurde beschlossen, jenen Plan des Ministers den motivirten Antrag des Magistrats und der Sachcommission durch den Druck zu vervielfältigen und jedem Stadtverordneten zur Orientirung zukommen zu lassen, ehe man sich über diese Umgestaltung hierorts entscheidet. Dem Vernehmen nach dürften für den bevorstehenden Bau der Schule eine einmalige Ausgabe von ca. 20,000 Thlr. und nach Errichtung der Anstalt eine alljährliche Ausgabe von gegen 2000 Thlr. nöthig sein. Auf die Entscheidung in dieser Angelegenheit Seitens der Stadtverordneten ist man sehr gespannt.

Breslau, 3. Juni. [Der Verein der Königs- und Verfassungstreuen] hat in der heute abgehaltenen General-Versammlung, die von etwa 60 Personen besucht war, mit Einstimmigkeit beschlossen: in Betreff der bevorstehenden Abgeordnetenwahlen sich passiv zu verhalten, in Betreff der Reichstagswahlen aber derart sich zu betheiligen, daß 2 conservative Candidaten aufgestellt, öffentlich bekannt gemacht und den Wählern durch Zettel an den Wahllocalen noch besonders bezeichnet werden. (Bresl. Z.)

Breslau, 7. Juni. Wollmarkt. Der Markt ist wegen früherer großer Abchlüsse schwächer befahren als sonst. Das Geschäft ist lebhaft. Gut beschaffene Wollen werden mit 4—8 Thaler Aufschlag bezahlt in einzelnen Fällen noch höher. Käufer sind Rheinländer, Engländer, Franzosen, einige Schweden und Russen. Inländische Fabrikanten sind schwach vertreten. Bis jetzt, 11 Uhr, ist bereits die Hälfte verkauft.

### Vermischte Nachrichten

— In der „Nordb. Allg. Ztg.“ lesen wir folgende Warnung: „Unlängst enthielt die „Allg. Ztg.“ folgenden Inserat: „,Bankiers und Kaufleute, denen es erwünscht ist, gegen angemessene Provision Wechsel emittirt zu bekommen, für welche sie die Baluta erst zur Zeit der Fälligkeit dieser Wechsel zu zahlen brauchen, belieben ihre Adresse an B. Noack Neanderstraße 20, Berlin, zu senden. Discretion selbstverständlich. NB. Dieses Offert, welches natürlich an diesem Orte nicht ganz klar gemacht werden kann, birgt durchaus nichts Unehrenhaftes in sich und wird von vielen höchst achtbaren Häusern benützt.“ Zur Sicherung auswärtiger Geschäfte, welche infolge dieses Inserats mit Hrn Noack Verbindungen anknüpfen möchten, daß das bezeichnete Comptoir, Neanderstraße 20, gar nicht von ihm, sondern von einem gewissen Martin Seligmann gemiethet ist. Die Offerten selbst betrifft die hier sehr wohl bekannten Kellerwechsel, d. werthlose Stücke Papier in

Wechselform mit volltönenden, in kaufmännischer Handschrift geschriebenen Namen, deren Inhaber keinen Pfennig besitzen. Diese Wechsel werden zur Tilgung der Schulden für entnommene Waaren verwendet, die Waare selbst aber sofort nach Eingang verschleubert. — Die Dreistigkeit, mit welcher der der Griminalpolizei sehr wohl bekannte Noack diesen sauberen Geschäftszweig in einer vielgelesenen Zeitung anzeigt, verdient diese öffentliche Abfertigung.“

Eine geprüfte Postmeisterin und Telegraphistin. Seit kurzer Zeit, schreibt man der „Reich. Ztg.“ besitzen wir in Freiheit (Niesengebirge) eine geprüfte Postmeisterin und Telegraphistin. Die Tochter unseres verstorbenen Postmeisters, Fräulein Auguste Daubisch, hat nach einem mehrwöchentlichen in Trautenau erhaltenen Privatunterrichte auf dem dortigen Postamt und in der Telegraphenstation neulich die Prüfung über Postwesen und in der Telegraphie für Nebenstationen mit dem besten Erfolge zurückgelegt und versteht nunmehr allein den Dienst der beiden k. k. Ämter. Sie ist die erstgeprüfte und angestellte Dame in dieser Branche in Böhmen.

— Ebevorgerien starb der älteste Bureaurot Oesterreichs, Franz Ritter v. Sträub, in einem Alter von 109 Jahren auf seinem Sommeritz zu Benzing. Ein Unikum seiner Art, genoss er nach 40 Dienstjahren, inklusive Militärdienstzeit, ein halbes Jahrhundert seine Pension jährlich 500 fl. Er diente unter drei Kaisern und war in den Kriegsjahren 1805—13 Borspansstommissär. Aus seiner Familie existirt nur ein Enkel, Hauptmann in der Armee, welchen er zu seinem Universalerben einsetzte.

— Die Prager „Politik“ meldet folgendes: Am letzten Mai machte die auf der Festung Königstein garnirirte Compagnie Preuken einen Übungsmarsch in voller Marschadjustirung und mit Ober- und Untergewehr versehen, von Königstein längs des linken Ufers bis nach Schmitla, wo dieselbe über die Elbe setzte, und sich dann nach dem großen Winterberge begab. Von dort aber setzten die Soldaten ihren Marsch über die Grenze nach Böhmen fort, überschritten dieselbe auch, trotzdem sie sich in voller Marschadjustirung befanden und mit Waffen versehen waren, in der Stärke von 105 Mann und zweier Offiziere. Durch den Ort Herrnkretscham marschirten dieselben ihre Pfeiler an der Spitze und vor dem sogenannten Bergring Prooing befanden. Nachdem das Dampfschiff, welches die Tour von Herrnkretscham nach Dresden zu machen hatte, abfahren wollte, begaben sie sich auf dasselbe und fuhren unter Singen und Lachen nach Königstein zurück. (Die Compagnie ist die 1. des 38. Füß-Reg., Hauptmann Stwolinski.)

(Explosion.) Am Sonntag Vormittag ist, wie den „Hamb N.“ gemeldet wird, auf der Sprengpulverfabrik der Herrn Alfred Nobel & Co. zu Krümmel im Herzogthum Lauenburg das Gebäude, worin das Sprengöl fabricirt wird, aufgefallen. Der Chemiker und 4 Arbeiter sind dabei ums Leben gekommen. Die Dynamitfabrik und die Magazine sind unversehrt geblieben. Das donnerähnliche Getöse der Explosion wurde meilenweit gehört.

### Chronik des Tages.

Verliehen: dem Hegemeister a. D. Leichmann zu Forsthaus Mönchswald, im Kreise Jauer, der Rothe Adlerorden vierter Classe und dem Steueraufseher Joh. Gottlieb Scholz zu Görlitz das Allgemeine Ehrenzeichen.

Ernannt: den Kreisrichter Helf in Heldbrungen als Syndikus und Beigeordneten der Stadt Liegnitz.

### Courts-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Maschinenfabrikanten Christoph Johann Heinrich Häner, Inhaber der Firma H Häner zu Chemnitz, L. 7. Juli; des Gastwirths Sigismund Lebuscher



zu Kattowitz (Kreisgerichts-Deputation Myslowitz), Bero. Km. Richard Henkel zu Kattowitz, L. 10. Juni; des Km. Samuel Dannes in Breslau, Bero. Km. Ernst Leins das., L. 10. Juni; des Km. Benjamin Wintler, Firma B. Wintler zu Bischofsburg, Kreisgericht Köffel, Bero. Rechtsanwalt Niede in Bischofsburg, L. 11. Juni; des Km. Zfidor Zuder, Firma J. Zuder in Breslau, Bero. Km. Gustav Friederici das., L. 9. Juni. Die vom Liverpooler „Journal of Commerce“ gemeldete Suspension der Ostinidischen Firma Stewart u. Co. in Liverpool wird heute vom genannten Blatte dementirt.

Der Klostersmüller.

Criminalgeschichte von George Füllborn.

Fortsetzung.

Kulz trat, halb vom Krüger geschoben, aus der Stube in den Flur und schritt dann über das Steinpflaster der Haustür zu, hinter ihm ward sie verschlossen. Er stand plötzlich in der kalten Nacht uft und mußte sich besinnen, welchen Weg er einzuschlagen hatte — dann drehte sich Alles einige Male im Kreise um ihn herum, bis er sich die Augen gerieben und ermüdet hatte. Die frische Luft hatte ihm die Sinne benommen, nun ward es wieder klarer in ihm, aber zugleich mit dieser ersten Ermüchterung zog auch die Unzufriedenheit über Alles doppelt heftig in seine Seele, er fühlte sein Elend, er dachte, daß die Mutter Lina und er aus dem Kloster gejagt waren und daß er beim Müller hatte um Obdach betteln müssen, der ihn bisher stets bis aufs Blut gestoßen und geschlagen hatte. Da fiel ihm ein, daß er ja von seinem Mauervorsprung aus den Amtmann belauschen wollte, wenn er kommen würde, um sein Kloster zu säubern — er hatte nicht überlegt, daß es bald elf Uhr war, und daß der Amtmann voraussichtlich längst in seinem Hause war und schlief, und er eilte daher, höhnisch lächelnd, über die Chaussée: fort, dem Hohlwege zu, um das Kloster so schnell wie möglich zu erreichen.

Während das eben Erzählte im Krüge vorging, hatte der Amtmann bis zum Abend in seiner Stube gefessen und geworlet — ungeduldig öffnete er das geheime Fach in seinem Schreibtisch, nahm den Schein des Müllers noch einmal hervor und glaubte immer, daß dieser, in Folge seiner Drohung, jedenfalls noch kommen würde, um zu zahlen.

„Er wird überall umhergelaufen sein, um das Geld zusammenzuholen und aufzutreiben und dabei vergeht die Zeit, er hat gesehen, daß ich Ernst mache und wird schon Mittel und Wege finden! Leuten, wie dieser Steffens, muß man nur sagen, wie man es meint, derb sagen, daß es eine Art hat, sonst kommt man nicht zu seinem Gelde, und wenn ich dann länger warte, kommt er immer mehr herunter, und dann habe ich das Nachsehen! Schlängelt sich dieser Mensch wo er nur kann an meine Tochter — für solchen Schwiegerjohn danke ich, den könnte ich noch mit ernähren und außerdem das Unglück haben, daß Emilie unter seiner Rohheit zu Grunde geht — nein, nein, Meister Steffens, suche er sich nur unter seinesgleichen eine Frau und bezahle er mir mein Geld!“

Der Amtmann sah nach der großen, alten Uhr in der Ecke des Zimmers, die die neunte Stunde anzeigte, und wurde unruhig.

Heute ist der Erste und ich habe ihm noch nicht den Schein präsentirt, vielleicht wartet er darauf, aus Ärger

über meine vorgestriren Worte — nun, meine Schuldigkeit ist es auch, ich will daher nichts verabfäumen, um morgen, wenn er nicht zahlt, die nöthigen Schritte thun zu können, denn wahr mache ich meine Drohung!“

Der Amtmann zog sich bei diesen Worten seinen langen Gehrock an, nahm Stock und Hut und wollte eben den Schein zu sich stecken —

„Nein, den Schein laß ich für jeden Fall lieber hier, hat er das Geld, dann werde ich ihn schon bewegen, mit mir herzukommen — hat er es nicht, dann ist es besser, wenn ich den Schein in Sicherheit weif! Ich traue dem Steffens nichts Gutes zu, er wäre im Stande, ihn mir fortzureißen und dann hätte ich das Nachsehen!“

Der Amtmann verwahrte das Document daher wieder in der verborgenen Schublade, drückte sie zu und schritt dann schnell, ohne daß seine Frau und seine Tochter von seinem späten Geschäftsgange etwas wußten, aus dem Hause. In den Ställen und Wirthschaftsgebäuden war Alles still und finster, selbst im Dorfe unten blinkte nur selten noch Licht und erscholl nur hier und da noch ein vereinzelter Laut. Wessel bog in den Hohlweg, um nach der Mühle zu gehen. Furchtlos und ohne einen Gedanken an Böses, fiel ihm eben ein, daß er die Lina und den blöden Kulf gesten obdachlos gemacht.

„Wo mögen sie umherirren,“ sprach er mit sich selbst, „du hättest nur lieber Schlechtes mit Gutem vergelten und sie wohnen lassen sollen, das bessert solche Menschen mehr, als Härte und Strafe; nun, vielleicht sind sie noch nicht fort, du kommst ja am Kloster vorüber, sage es ihnen gleich, daß sie bleiben können und ermahne sie ruhig — thue ein gutes Werk und vergieb ihnen!“

So dachte der Amtmann und freute sich über seinen Entschluß, den er auf dem Rückwege auch wahr machen wollte. Er schritt nun zuerst schnell der Mühle zu. Als er sie erreicht hatte, klopfte er wiederholt stark an und wartete auf einen Laut innerhalb — aber es regte sich nichts und der Amtmann kam schließlich zu der Ueberzeugung, daß der Klostersmüller gar nicht zu Hause war. Er schritt daher ärgerlich nach dem Hohlweg zurück und wollte nun mehr nigstens doch einen Zweck durch seinen Gang erfüllen. Aber im Kloster fand er eben so wenig einen Menschen vor — die alte Lina und Kulf hatten es bereits verlassen. Er schloß die Pforte wieder und wollte sich auf dem Heimwege bereiten. Dunkle Wolken hüllten den Himmel ein und bewirkten, daß der von Gebüsch und Bäumen verdüsterte Pfad so finster war, daß man kaum die Hand vor den Augen sehen konnte. Der alte Wessel aber kannte den Hohlweg und schritt daher unbekümmert in ihm weiter — plötzlich war es ihm, als rührte sich etwas in dem Gesträuch an der Seite — in diesem Augenblicke bereute er es, so spät am Abend noch den Weg gemacht zu haben, doch er spante er sich und redete sich ein, daß er ja nicht Veranlassung hätte, sich zu fürchten! Er blieb einen Augenblick stehen — sollte der blöde Kulf vielleicht hier umherirren und in Folge des gestrigen Austritts ihm groffen? Er wollte schon rufen und ihm seinen Willen von vorhin mittheilen, doch war es rings wieder so still, daß er glaubte, sich nur geirrt zu haben. Er war wenige Schritte vom Kloster ab, dicht an der Mauerecke, auf der der Blöde gewöhnlich seinen Sitz hatte — da traf ihn, als er eben wei-



tergehen wollte, ein Schlag — der Amtmann taumelte, seinen Lippen entrang sich ein dumpfer Schrei — schon aber schnitt auch diesen letzten Ton ein zweiter wohlgeleiteter Schlag ab, der ihn zu Boden stürzte. Der Amtmann Wessel lag hilflos in seinem Blute auf dem menschenleeren Hohlwege — ohne seinen Mörder erblickt zu haben, und ohne einen Augenblick der Besinnung, und des Schmerzes hauchte er seinen Geist aus. Die Nacht war so finster, daß man weder seinen Mörder noch die Leiche des Amtmanns zu sehen oder zu erkennen vermochte.

Wohl wartete seine Frau, als sie sich überzeugt hatte, daß ihr Mann noch fortgegangen, auf seine Rückkehr, wohl zählte Emilie mit ihrer Mutter die Stunden und Minuten rathlos und ohne eine Erklärung zu finden, saßen sie in Todesangst und doch ahnungslos von dem furchtbaren Schlage, der sie so schwer treffen sollte, in ihrem Zimmer. Bald liefen sie an die Fenster, wenn sich draußen etwas regte, bald glaubten sie, daß er sich bei einem Besuch in der Umgegend verspätet — Stunde auf Stunde der unfählich gesteigerten Angst verrann, sie waren Folterqualen für die beiden Frauen, die mit hingebender treuer Liebe am Gatten und Vater hingen — das arme Weib hatte keinen Gatten, Emilie keinen Vater mehr!

Etwa um drei Uhr kam auf dem Hohlwege von der Mühle her der Milchhändler gefahren, der auch aus Damerau Milch holte, um sie nach der Stadt zum Verkauf zu bringen. Der Himmel hatte sich gegen Morgen etwas aufgeklärt, so daß ein schwacher Schimmer doch wenigstens alle Umrisse erkennen ließ. Es war eine kalte Nacht, so daß die Zweige der Bäume und Gebüsche sich mit Reif zu umhüllen begannen und der Milchhändler den Kragen seines Mantels hochgeschlagen hatte, indem er sein Pferd zur Eile antrieb. Plötzlich, in der Nähe des Klosters, blieb es stehen und versagte, trotz der Peitschenhiebe, hartnäckig das Weitergehen, indem es auf dem schmalen Hohlwege rechts und links abzubiegen versuchte. Der Mann auf dem Wagen konnte sich nicht erklären, was das sonst stets willige und gute Thier veranlaßte, still zu stehen, und endlich wurde ihm klar, daß es sich vor einem ungewohnten Gegenstand schünte. Er stieg daher von seinem Sitz herab um zu untersuchen, was auf dem Wege hindernd lag. Da erblickte er einen regungslosen Menschen, vor dem das Thier stehen geblieben. Im ersten Augenblick glaubte der Milchhändler, einen Betrunknen vor sich zu haben, näher tretend aber sah er Blut und erkannte, sich zu dem Todten niederbeugend, den Amtmann, dessen Hinterkopf zerschmettert war. Schreck und Angst bemächtigten sich seiner — es war eine Mordthat gesehen, so gräßlich, daß ihn Entsetzen erfüllte. Was sollte er zuerst thun — wie war der Amtmann in den Hohlweg gekommen — wer hatte den tödtlichen Schlag nach ihm geführt? Alle diese Fragen befürmten den Einsamen, der die Leiche zuerst gefunden und für ihre Ablieferung an die Angehörigen sorgen mußte. Welche traurige Pflicht! Er versuchte, den Ermordeten auf seinen Wagen zu heben, aber die kalte, starre Last widerstand seinem Bemühen und überstieg seine Kräfte. Er sah sich um, ob er nicht einen Gegenstand erblickte, der ihm dabei behilflich sein könnte —

da sah er seitwärts am Gebüsch das Mordinstrument, eine kurze, dicke Stange, an der Blut klebte, liegen — der Amtmann war also ahnungslos hier am Kloster, vom Versteck der Gebüsche aus, angefallen und erschlagen worden. Wies der dann der Entsetzte nach, wo er Hilfe und Beistand finden konnte — da, als ihm d r Müller Steffens einfiel, der jedenfalls der Nächste war, den er rufen konnte und er sich aufmachte, um ihn herbeizuholen, sah er, wie hinter den Gebüschen des Klosters eine Gestalt fortkam — den Einsamen überließ ein eisiges Schauern — dann aber blickte er noch einmal genauer nach der Stelle, an der er eben einen Menschen gesehen hatte und eine hellere Stelle des entfernten Gesträuches ließ ihn den Davoneilenden erkennen. „Der blöde Rulf,“ murmelte er entsetzt, „du kannst dich nicht getäuscht haben, er war es — die verkommene, gebückte Gestalt, der graue Kittel — er war es! Er hat den Mord verübt, denn bössartig nennen ihn Alle!“

Der Milchhändler eilte der Mühle zu und klopfte heftig und lange, endlich erscholl innen die Stimme des Klostermüllers, der ärgerlich fragte, wer ihn denn in der Nacht ruhe störe,

„Macht auf, macht nur schnell auf, Meister Steffens, ich will Eure Hilfe in Anspruch nehmen, der Amtmann liegt erschlagen im Hohlwege!“

„Der Amtmann erschlagen“ — wurde innen erschrocken wiederholt und dabei die Thür geöffnet, „ich will mir nur Beinkleider und einen warmen Rock anziehen,“ fuhr Steffens fort, während der Milchhändler ihm Alles erzählte, auch daß er den Rulf erblickt hätte.

„Der Bursche ist nicht heimgekehrt — ich wollte ihm gestern was Gutes anthun, weil er mir leid that, und ließ ihm im Krug ein Glas Rum geben, seitdem habe ich mich nicht um ihn gekümmert und ihn auch nicht gesehen!“

„Er ist es gewesen, ich habe ihn deutlich durch das Gebüsch davonlaufen sehen — aber nun kommt, Meister, und helfst mir den todten Amtmann auf den Wagen heben und nach dem Gutshofe bringen, die werden ihn dort schon schwer genug vermissen — und alsdann will ich in der Stadt sofort die Anzeige auf dem Gericht machen, damit der Mörder seiner Strafe nicht entgehe — seht nur, wie der Arme zugerichtet ist!“

Der Müller blickte sich zu der Leiche hinab. „Rum mehr kenntlich,“ murmelte er, während ihm die Zähne zusammenklappten — „mich friert, laßt uns schnell machen!“

Die beiden Männer luden die traurige Last auf den Wagen und fuhren sie, neben ihm hergehend, langsam durch den Hohlweg und dann über die Chaussee dem Amtmannshofe zu. Aus dem hochliegenden Hause leuchtete ihnen Licht entgegen, und als der Wagen sich ihm näherte, stürzte ihm aus der Thür die Frau und Tochter des Amtmanns entgegen — sie glaubten nach den Stunden der Angst den Erwarteten endlich begrüßen zu können — und waren zu dem Elend verdammt, den durch Mörderhand Entseelten zu finden! Die Wittve brach unter dem furchtbaren Schlage zusammen, besinnungslos sank sie zu Boden und mußte von Steffens in das Haus zurückgetragen werden. (Fortf. folgt.)



**Verzeichniß der Badegäste aus Warmbrunn.**

Vom 29. Mai. bis 2. Juni.

Frau Rentier Schwarz n. Fräul. Nichte a. Berlin. — Hr. Groß, Königl. Kr. G. Rath a. Posen. — Hr. Major a. D. v. d. Landen n. Begl. a. Thorn. — Hr. Inspector Rölle n. Frau u. Fräul. Jorgewski a. Berlin. — Frau Wittowski, dah. — Hr. Kfm. Klinkhardt a. Langenbielau. — Hr. Rentier Dre- witz n. Frau a. Berlin. — Frau Deutsch a. Breslau. — Hr. Handelsm. C. Weiner a. Schwerta. — Frau Sander n. Tochter a. Landesbut — Hr. Glasermstr. Eibenschütz a. Breslau. — Hr. W. Poffelt a. Hohlstein. — Hr. Schmiedemstr. Wolf — Hr. Peterwitz. — Frau Registrator Lausch a. Breslau. — Hr. Maurermstr. Feilenhauer n. Frau a. Reisse. — Hr. Rentier Rittershausen n. Frau a. Berlin. — Frau Killaß dah. — Hr. Rentier Hänisch, dah. — Hr. Partik. Ehardt n. Frau a. Breslau. — Frau Wöttcher Vierdich a. Hirschberg. — Hr. Re- vierförster Beul a. N. Thomaszwalbau. — verw. Frau Kr. G. Dir. Herberg n. Begl. a. Hirschberg. — Hr. Handt, Königl. Geb. Metallographist a. Berlin. — Hr. Wirthsch. Schaffer Men- zel a. Tschanschwitz. — Wittwe Männich a. Jlnsberg. — Frl. S. Joseph a. Breslau. — Hr. Thunack dah. — verw. Frau Kaufm. Wothmann, dah. — Wittwe Thiemann a. Thiemens- dorf. — Hr. L. Daniel a. Diegnitz. — Hr. Kaufm. Lubewig n. Frl. Schwester a. Breslau. — Frau Fabr. Jung a. Lan- genbielau.

**Verloosungen.**

[Frankfurter Lotterie.] Nr. 18034 10,000 fl., Nr. 4432 3000 fl., Nr. 23455 2000 fl., 16352 1000 fl., Nr. 19038 13475 und 22048 je 400 fl.  
[Haupttreffer der Türkenlose.] Erster Treffer Nr. 514,732, zweiter Treffer Nr. 540,510, dritter Treffer Nr. 1,949,030, vierter Treffer 267,720.  
[Kurbessische 40 Thlr.-Loose.] Serien: 48 277 570 575 743 892 1001 1014 1227 1269 1452 1563 1587 1611 1679 1736 1772 1874 1882 1903 1947 1994 2005 2021 2142 2353 2539 2837 2954 8138 3183 3419 3866 3870 3882 3892 3932 4171 4265 4552 4618 4649 4650 5109 5189 5806 5887 5931 6372 6468.

**Familien-Angelegenheiten**

**Verlobungs-Anzeige.**

5091. Die Verlobung meiner Tochter Marie mit dem Lehrer Herrn Wendler in Schmiedeberg beehre ich mich, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.  
Hirschberg, den 6. Juni 1870.

Weinhold, Kreis-Gerichts-Sekretär.

Als Verlobte empfehlen sich:

Marie Weinhold,  
Robert Wendler.

**Entbindungs-Anzeige.**

5147. Die gestern Nachmittag 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Ernestine geb. Hartmann, von einem gesunden Knaben, zeigt Verwandten und Freunden, statt beson- derer Meldung ganz ergebenst an:

Paul Henke.

Nemse bei Waldenburg in Sachsen, den 4. Juni 1870.

8100.

**Entbindungs-Anzeige.**

Die heut mit Gottes Hülfe glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau, Alara geb. Feurer, von einem muntern Lächterlein, beehrt sich Bekannten und Freunden statt besonde- rer Meldung ergebenst anzuzeigen.  
Lehrer Wölffer.  
Röversdorf, den 4. Juni 1870.

8145. Durch die Geburt eines muntern Jungen wurden erfreut  
Hausmann und Frau.

Hartha per Greiffenberg in Schl., den 7. Juni 1870.

**Allseitig volle Zufriedenheit**

erwerben sich im höchsten Maße die äußerst selten und gebil- deten Frühjahrs- und Sommer-Anzüge, 8-18 Thlr., Paletots, 6-16 Thlr., in der Scheilmann Schneller- schen Kleiderhalle in Warmbrunn. 7222.

**Katarrhalisches Brustleiden glücklich beseitigt, ebenso Magenkrankheit.**

[8073

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin. Danzig, 27. März 1870. Ihr kräftiges Malzextrakt- Gesundheitsbier hat schon einige Male mein Magen- leiden vollständig beseitigt. Da dieses Leiden wie- der eingetreten ist und da außerdem meine Lungen der Stärkung bedürfen, so bitte ich um neue Zufendung von Malzextrakt. Laura Seyne, in der Apotheke, Langgasse 73 — In Folge eines katarrhalischen Brustleidens mußte ich das Gymnasium verlassen und in das väterliche Haus zurückkehren. Nach mehrwöchentlicher ärztlicher Behandlung gebrauchte ich zur Nachtur Ihr treffliches Malz- extrakt mit dem günstigsten Erfolge, was ich dan- kend anerkenne. E. Sieck, Gymnasiast in Kührbeck. — Die Malzgesundheits-Chocolade hat eine sehr hohe Bedeutung als Kräftigungsmittel in Schwächezuständen u. ist als Stellvertreterin des Kaffee's nicht hoch genug zu schätzen. Bei Husten sind es die Brustmalzbonbons, welche unübertrefflich günstig gegen solches Uebel wirken. — Da sich unsere Kleine nach dem Gebrauche des Malz- Chocoladenpulvers so gut befindet, so bitte ich um baldige Zufendung eines größeren Quantums. August Colte, Schlächtermeister in Strassburg i. U. M.  
Verkaufsstelle: Brendel & Co. in Hirschberg. August Böckel jun. in Warmbrunn. F. V. Grünfeld in Landesbut. Ed. Neumann in Greiffenberg. Adalbert Weist in Schönau. Gustav Scheinert in Jauer. A. W. Guder in Jauer. Gust. Dießner in Friedeberg a. O.



am einjährigen Todestage unsers treuen Gatten und Vaters,  
des Häusler und Maurerpoliers

## Johann Gottlieb Ansforge.

Gestorben den 7. Juni 1869 im Alter von 52 Jahren 9 Monaten und 13 Tagen.

Ruhe aus von den Mühen des irdischen Daseins, Du hast Dein Tagewerk treulich vollbracht; ernte dort am Throne des Ewigen den Lohn, für Deine Liebe nimm unsern Dank den wir Dir heut mit Thränen jollen.

Schon ist ein Jahr zur Ewigkeit geschwunden,  
Seit uns der Tod geraubt Dein liebend Herz;  
Noch immer bluten uns're Trennungswunden,  
Es drückt die Deinen noch der tiefste Schmerz.

Vollbracht hast Du nach vielen Schmerzestagen,  
Und ruh'st entbunden jeder Erbenqual;  
Der Friedensengel hat Dich hingetragen  
Ins Land der Wonne aus dem Erdbenthal.

Wie gerne wärest Theurer Du genesen  
Von Deiner Krankheit, Deinem großen Schmerz,  
Gern länger uns noch Allen hier gewesen,  
Doch Gott gebot — Dein Geist zog himmelwärts.

So mühsam war und thätig stets Dein Streben,  
Treu gingest Du auf Deiner Pflichten Bahn,  
Und den Deinen hast Du oft im Leben  
Anspruchslos des Guten viel gethan.

Ach, wie so treu in Deinen Lebenstagen  
Hast Du gesorgt für sie zu jeder Zeit,  
Wie liebend hat Dein Herz für sie geschlagen,  
Und nun es brach im Tod — welch bitteres Leid! —

Für diese treue Liebe — ohne Gleichen —  
Weih'n wir Dir Dank in diesem Erdbenthal!  
Nie wird die Lieb' aus unserm Herzen weichen,  
Ist Leitstern uns, verkündet im Himmelsstrahl

So ruhe wohl! Wenn einst der Herr erscheint  
Und wir aus diesem Pilgerleben geh'n,  
Dann, Theurer, werden wieder wir vereint,  
Dann heilet unsern Schmerz das Wiedersehn.

Ruhbank, den 7. Juni 1870.

Marie Rosine Ansforge, geb. Wagner,  
als trauernde Wittwe.  
August Ansforge, einziger Sohn.

## Zur Erinnerung

an den

„alten Demnitz.“

Verstorben zu Schwertha am 27. Mai.

Ruhe sanft nur und schlumm're Du friedlich,

Zärtlich geliebter, entschlafener Greis. —

Wie Du Dein Leben lang stets unermüdetlich,

Thätig gewesen, gekämpft hast so heiß,

Immer für's Recht nur, und wie Dich verkannte.

Selbst mancher Freund noch, — der Hügel mach't's klar,

Der über Dir wölbt sich, und von dem sich wandte,

Weinend die Liebe, die gefolgt Dir war.

Gott tröste die Deinen! Wie muß es schmerzen,  
Sie Alle, Dich nicht mehr um sie zu seh'n! —  
Geht mir's doch, dem fernen so zu Herzen,  
Als wäre, was ihnen, auch mir gesch'h'n. —  
Dem Leben die Liebe, dem Todt die Ehre,  
So Jedem das Seine, und denk ich daran,  
Wie läng'res Dasein, läng'res Leiden wäre,  
So fühl ich, daß gut ist was Gott gethan. —

D.

H. P.

8140.

## Wehmuthsvolle Erinnerung

am wiederkehrenden Todestage unsers einzigen,  
vieligeliebten Sohnes

## des Junggesellen Julius Seidel.

Am 1. November 1867 freiwillig beim Militair eingetreten,  
diente er in der 2. Schwadron des 1. Schles. Husaren-Regiments  
Nr. 4 zu Oplau und starb im dortigen Garnison-Lazareth nach  
kurzer Krankheit am 12. Juni 1869,  
alt 20 Jahr 9 Mon. 16 Tage.

So manche Maienblüthe fällt jäh im Sturm herab,  
Manch Herz, das frisch noch glühte, sinkt schnell in's frühe Grab.  
Auch Du bist abgefallen im Lenz vom Lebensbaum  
Mit Deinen Blüten allen; — uns schwand des Glückes Traum

Fern bist Du abgeschieden und ruhst zwölf Monden schon,  
Noch trauern wir hienieden um Dich, geliebter Sohn.  
Wie goldnes Abendstrahlen glüht der Erinnerung Schein  
Inmitten aller Qualen uns in das Herz hinein.

Es war Dein Thun und Streben ein lichter Maientag,  
Der über unserm Leben mit Himmelswolke lag.  
Du warst stets uns're Wonne und unser Stolz und Glück;  
Ach, plötzlich sank die Sonne, und Leid nur blieb zurück.

Warum? — Nicht woll'n wir fragen, was wir doch nicht verstehen.  
Nicht murren und nicht klagen, daß wir Dich nicht mehr seh'n.  
Genug, Du weisst da droben, geschmückt mit Preis und Zier,  
Und bist dort aufgehoben viel besser, denn allhier.

Wer weiß, wenn Du geblieben noch länger in der Welt,  
Ob Dich nicht fortgetrieben der Feind, der Manchen fällt.  
Jetzt bist Du wohlgeborgen und hast das Ziel erreicht;  
Es kommt ein schöner Morgen, vor dem das Dunkel weicht.

Hier hat Dich Vaterliebe mit Lust an's Herz gedrückt,  
Des Mutterherzens Triebe, sie haben Dich beglückt.  
Und als die Dich geboren früh war zu Gott gereift,  
Da war Dir ausertoren ein treuer Muttergeist.

So schlafe denn in Frieden, ob auch der Heimath fern,  
Wer glaubensvoll geschieden, ruht allerwärts im Herrn.  
Wir wollen stille werden, im Geist mit Dir vereint,  
Bis wir nach den Beschwerden des Lebens ausgehnt.

Dann werden wir Dich finden, dort, wo man nicht mehr stirbt!  
Und mit Dir Kränze winden, dort, wo kein Glück verdirbt,  
Und Dir in's Auge blicken, wo's keine Thräne giebt,  
Und Dich an's Herze drücken, dort, wo man ewig liebt.

Neudorf a. R. bei Goldberg, den 12. Juni 1870.

Die trauernden Eltern.





**Denkmal,**  
gewidmet dem Stellenbesitzer  
**Wilhelm Scheiler,**

gestorben am 9. Juni 1869,  
im Alter von 31 Jahren 7 Monaten 28 Tagen,  
zu Golitsch bei Ingrammsdorf.

Ach unter vielen, vielen Thränen,  
Ja, unter langem, bangem Sehnen  
Verging mir trauernd schon ein Jahr,  
Seit Dich des Todes Hand berührte  
Und mir auf immer den entführte,  
Der mir so lieb und theuer war.

Wir lebten glücklich und zufrieden  
Mit dem, was uns von Gott beschieden;  
Du wärest gern geblieben hier.  
Wie freudig warst Du doch im Hoffen:  
Sie wär ja längst schon eingetroffen  
Die schönste Vaterfreude Dir.

Doch ach! — Das Kind, das Gott gegeben,  
Als Waise trat es ein in's Leben,  
Denn Dich barg schon das kühle Grab.  
Solch Leid ist wohl nicht zu vergessen,  
Ich werde stets gedenken dessen,  
Bis mich auch ruft der Herr hinab.

Du bist dem Vater nachgeleitet,  
Der nun an Deiner Seite weilet  
Wo Ihr Euch ewig nie mehr trennt.  
Des Vaters Gut war so geschwinde  
Aus Deinen Händen, seinem Kinde,  
Von Dir, nun Sel'gen, bald entfernt.

Du solltest hier auf dieser Erden  
Der Mutter treue Stütze werden!  
Doch ach! — Die Stütze brach zu bald;  
Sie mußte daher auch erleben,  
Dem Sohn' das Grabgeleit zu geben,  
Der bald nach seinem Vater starb.

Die Kinder, welche Du verlassen,  
Sie möchten Dich noch gern umfassen,  
Wie es so oft doch war geschahn. —  
Gott aber hat es so beschieden  
Und wir, wir Alle sind hienieden,  
Doch oben folget — Wiedersehn!

Alt-Reichenau.

Die trauernde Wittwe  
**Maria Rosina Scheiler,**  
geb Engler.

Heut früh 7 Uhr, verschied nach langen Leiden unser  
guter, innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder u. Schwager,  
der Kaufmann

**Gottfried Theodor Kosche**

im Alter von 50 Jahren 9 Monaten.  
Allen lieben Freunden und Bekannten des Verstorbenen  
widmen diese traurige Anzeige, mit der Bitte um  
stille Theilnahme:

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 7. Juni 1870. 8131  
Begräbniß: Freitag, den 10. Juni, Nachm. 2 Uhr.

Sonnabend, den 4. Juni, Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, verschied sanft  
nach langen schweren Leiden, an der Herzbeutel-Wassersucht,  
unser guter Gatte und Vater, der Conditor **Friedrich Dietrich.**  
Dies, statt jeder besonderen Meldung, Verwandten und  
Freunden zur Nachricht. [8097] Die Hinterbliebenen.

8130 Gestern Abend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr nahm Gott unsere liebe **Bertha**  
im zarten Alter von 6 Monaten 25 Tagen wieder zu sich.  
Um stille Theilnahme bitten **S. Conrad nebst Frau.**  
Cunnersdorf, den 5. Juni 1870.

**Todes-Anzeige.**

Heute, als am 7. Juni, früh  $\frac{1}{2}$  12 Uhr, endete der Tod das  
thatenreiche Leben unsres heiligstgeliebten Gatten und sorgenden  
Vaters des Pfefferkuchlermeisters

**Herrman Conrath**

im Alter von 49 Jahren.  
Diese Traueranzeige widmet mit der Bitte um stille Theil-  
nahme die tieftrauernde Wittwe

**Amalie Conrath,** geb. Mertin  
nebst Kindern.

Beerdigung Freitag Nachmittag 3 Uhr.  
Warmbrunn, den 7. Juni 1870. 8118

8099 In der Nacht vom 1. zum 2. Mai cr., starb plötzlich  
zu Alga in Rußland der Buchhalter Herr **Friedrich Strohbach,**  
gebürtig aus Friedeberg am Quais.

Verwandten und Freunden in der Heimath des Geschiedenen  
theilt dies trauernd mit  
**R. Voelkel.**  
Rothenberg bei Alga.

Verantwortlich.

Welches Entzücken erregt nicht bei Jung und  
Alt ein schöner Walzer! — Alles schwebt und  
unwiderstehlich erheitert sich jedes Gesicht. —  
Ohne überschwinglich zu sein, rathen wir daher  
zum Ankauf dreier Phänomene dieses Genres.  
— Es sind dies: Jugendträume von D. Hübner-  
Trams (Preiscomposition) — Burschentänze von  
Johannes Schondorf — Frühlingsreigen von  
Julius Lammerz. — Preis pro Piere (4 Bogen  
stark) nur 12 $\frac{1}{2}$  Sgr. und zu beziehen von Ro-  
bert Witzsch in Leipzig, sowie durch alle Buch-  
und Musikalienhandlungen.



**12 Bände Humoristika**

von Brennglas, Kalisch &c., mit ca. 300 Illustrationen, statt 4 rthl., für nur 22 1/2, sgr.

**Fliegende Blätter,**

Band I. u. XXXI. (vergriffen im Handel) neue Exempl., statt 4 1/2 rthl., a Band 22 1/2, sgr.

**Die Hausmusik,**

20 Hefte der schönsten Ouverturen, Lieder, Potpourri's, &c. für Pianoforte, statt 8 rthl. für nur 1 rthl. liefern

**Wilh. Jacobssohn & Co.,** Buchhandlung in Breslau.

8069.

□ z. h. Q. d. 13. VI hor. 6. Instr. □ II.

**Hirschberger Männergesangverein**

Sonnabend den 11. Juni. Abends 8 Uhr, im Adler. [8090

8160 Montag, den 13. Juni c., Abends 7 Uhr, **gefellige Zusammenkunft** der Hirschberger Gewerbe-Vereinsmitglieder auf Bruner's Felsenkeller-Restaurations.

**Der Gewerbe-Vereins-Vorstand.**

8142 Die Mitglieder der Begräbnis-Fraternitäts-Gesellschaft werden hierdurch zu der nach § 9 alin. 2 des Statuts dieses Jahr abzuhaltenden Hauptversammlung eingeladen, sich

**Montag, den 13. Juni, Nachmittags 5 Uhr,** im Saale des Schützenhauses einzufinden.

Gegenstand der Verathung ist:

- 1) Wahl von vier Mitgliedern des Direktorii an Stelle der nach sechsjähriger Dienstzeit Ausscheidenden;
- 2) Vortrag über den Stand der Vereinsangelegenheiten;
- 3) Beschlussfassung über den Antrag des Direktorii: denjenigen Mitgliedern, welche wenigstens einen vollen Jahresbeitrag zur Kasse eingezahlt, und mit Beiträgen nicht im Rückstande sind, von jedem voll eingezahlten Thaler einen Silbergroßchen auszugahlen.

Indem wir zu recht zahlreicher Theilnahme hiermit ergehenst einladen, bemerken wir schließlich, daß die Ausbleibenden den von der Mehrtheit gefaßten Beschlüssen für beitreteud erachtet werden.

Lauban, den 16. Mai 1870.

**Das Direktorium der Begräbnis-Fraternitäts-Gesellschaft.**

8139.

**Bekanntmachung.**

Zur Abhaltung der diesjährigen ordentlichen General-Versammlung der Zauer-Goldberger Chauffee-Gesellschaft, in welcher die Rechnung pro 1869 vorgelegt, die Wahl eines Direktorial-Mitgliedes u. eines Mitgliedes der Revisions-Deputation vorgenommen, sowie über Dividenden-Vertheilung beschloffen werden soll, haben wir einen Termin auf Sonntag den 26ten Juni c., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu Köchlitz anberaumt, zu welchem die Herren Aktionäre mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nach § 17 unserer Statuten nur diejenigen stimmberedhtigt sind, welche sich durch Vorzeigung ihrer Aktien resp. Quittungsbogen legitimiren.

Laasnig, den 4. Juni 1870.

**Das Direktorium der Zauer-Goldberger Chauffee-Gesellschaft.**

Einmann, Kobelt, Rutt.

8084

**Bekanntmachung**

Im Monat Mai c. sind Polizeistrafen festgesetzt worden:

1. gegen 12 Personen wegen Bettelns,
2. " 12 " " " Erregung von Lärm,
3. " 5 " " " Uebertretens der Fahrordnung
4. " 5 " " " unterlassener Straßenreinigung u. Verunreinigung der Straßen,
5. " 2 " " " übermäßig schnellen Fahrens,
6. " 2 " " " Nichtschließens des Schaufensters am Bußtage,
7. " 2 " " " Schulverräumnis,
8. " 2 " " " Baukontravention,
9. " 2 " " " Tödtens junger Staare,
10. " je 1 Person wegen Verrichtens von Feldarbeit am Sonntage, Kegelschießens am Sonntage während des Gottesdienstes, Nichtbefolgung einer Reiseroute, Umherlaufenlassens eines bissigen Hundes, und unbrausfächtigen Stehenlassens eines Fuhrwerks.

Außerdem sind 5 Personen der Königl. Polizei-Anwaltschaft zur Anklage wegen Bettelns und Landstreichens überwiesen worden.

Hirschberg, den 2. Juni 1870.

**Die Polizei-Verwaltung.**

8104.

**Freiwilliger Verkauf.**

Das zu dem Nachlasse des Gottfried Hücker gehörige Restgut Nr. 16 zu Voigtsdorf, abgeschätzt auf 3760 rthl., zufolge der in unserer Registratur einzufindenden Tage, soll am **20. Juli 1870, Vormittags 10 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Sessions-Zimmer Nr. II subhastirt werden.

Hirschberg, den 25. Mai 1870.

**Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.**

8088. Das zur Kaufmann Stolz'schen Concursmasse gehörige **Eisen- und Farbwaaren-Lager** soll im Ganzen verkauft werden und eignet sich deshalb die Uebernahme besonders zur Begründung einer selbstständigen Erfindung. Zur Entgegennahme von Geboten habe ich Termin in meiner Kanzlei

am **22. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,** angelegt. — Verkaufs-Bedingungen und allgemeiner Nachweis der Waaren werden auf portofreie Anfragen mitgetheilt.

Hirschberg, den 4. Juni 1870.

Der Concurs-Massen-Verwalter.  
Wenzel, Rechtsanwalt.

7457.

**Freiwillige Subhastation.**

Die den Erben des Bauergutsbesitzer Ernst Gustav Wehner und dem Kretschambesitzer Friedrich Wehner zu Glauentz gehörige Parzelle Nr. 39 zu Seidorf bestehend aus

- 6 Morgen 106 □ Ruthen Wiese,
- 15 " 74 " " Busch und Wäldchen,
- wovon 7 Morgen 29 □ Ruthen mit Fichten, Buchen und Birken bestanden sind,

abgeschätzt auf 1333 Thlr. 15. Sgr., wird Theilungshalber am **20. Juni c. Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Die Verdictigung der Kaufgelder bleibt der Vereinbarung der Interessenten im Termine vorbehalten; die sonstigen Verkaufsbedingungen und die Taxe können bis zum Termine an Gerichtsstelle eingesehen werden.

Hermesdorf u./K., den 19. Mai 1870.

**Königliche Kreisgerichts-Kommission.**



### 8103. Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 31. Mai 1870 ist heut in unserem Protokoll-Register sub Nr. 23 die von der hier unter der Firma Abraham Schläpfer bestehenden Handelsgesellschaft (Nr. 1 unseres Gesellschaftsregisters) dem **Moritz Guttman** hiersebst ertheilte Procura eingetragen worden.

### Hirschberg, den 1. Juni 1870

**Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung**

Zu dem Concurse über das Vermögen des Rittergutsbesizers **August Buse** zu Vest- und Stimpel-Kaufung werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum **22. Juni 1870, einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personales

auf **Montag den 11. Juli 1870, Vormittags 10 1/2 Uhr** in unserem Gerichtstotale, vor dem Commissar, Kreisrichter Brauer, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten stellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, wird der Rechtsanwalt **Preiß** als Sachwalter vorgeschlagen, Schönbau, den 19. Mai 1870.

### Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Commissar des Conturles.

### 8101. Nothwendiger Verkauf.

Die dem Schmiedemeister **Wilhelm Raubbach** gehörige, im Hypothekenbuche von Flachsenen sub Nr. 79 verzeichnete Schmiedenabrahm soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am **26. Juli 1870, Vormittags 11 Uhr**, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserm Gerichts-Gebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,67 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswert von 18 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirkksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am **30. Juli 1870, Vormittags 11 Uhr**, in unserem Gerichts-Gebäude von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Lahn, den 16. Mai 1870.

### Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter.

### 8107. Bekanntmachung.

Die Ausführung des Baues der Kreischauffee von Lauban nach Martlissa soll auf dem Wege der Submission dem Mindestfordernden im Ganzen oder Einzelnen verdingen werden. Es werden hiernach versiegelte, nach Procenten der Anschlags-

summe zu berechnende und mit der Bezeichnung: „Gebot, den Lauban-Martlissaer Chauffeebau betreffend“, versehen: Gebote, welche sowohl auf die ganze, mit 28,398 rthl. 10 Sgr. 7 Pf. veranschlagte Summe, als auch auf eines der 4 Looße, deren Anschlagssumme resp. 5901 rthl. 21 Sgr. 7 Pf., 17579 rthl. 29 Sgr. 10 Pf., 12719 rthl. 5 Sgr. 9 Pf. und 9777 rthl. 13 Sgr. 3 Pf. beträgt, abgegeben werden können, von mir bis zum

**22. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr**, entgegengenommen.

Die auf die Submission bezüglichen Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen liegen bis dahin während der Dienststunden in meinem Bureau zur Einsicht aus. Copien und Abschriften werden gegen Erstattung der Copialien auf Verlangen ertheilt.

Lauban, den 4. Juni 1870.

Der königliche Kreisbaumeister **Kaupisch**.

### Bekanntmachung.

8108. Bei der heute vollzogenen Auslosung der am 2. Januar 1871 zu amortisirenden Obligationen der Stadt Jauer sind gezogen worden:

Litr. A, Nr. 13 über .....	500 Thlr.,
„ B, 21, 57 und 63 über je 200 Thlr. . .	600 „
„ C, 19, 65, 130, 176, 191 je 100 Thlr.	500 „

zusammen 1600 Thlr.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, die ihnen zustehenden, hiermit gekündigten Kapitalien gegen Rückgabe der Obligationen nebst den von diesem Termin ab laufenden Zinscoupons in unserer Kammerei-Kasse in Empfang zu nehmen.

Jauer, den 3. Juni 1870.

Der Magistrat.

## Auktion.

7846 **Freitag den 10. Juni c. und event. den folgenden Tag** werde ich **Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr** ab den Nachlaß der verewitt. Frau Kaufmann Schwantke hiersebst in dem Hause des Klempnermeisters Herrn Aschenborn auf der äußeren Langgasse gegen baare Zahlung verstellen.

Es sind vorhanden: Porzellan, Glasfassen, Leinwand und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, einige silberne Löffel.

Hirschberg, den 1. Juni 1870.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius  
**Schampel.**

8102.

## Große Auktion!

**Donnerstag** den 9. Juni, früh von 9 1/2 Uhr ab, sollen in meinem Auktions-Lokal, Langstraßen-Ecke, eine große Partie **Kleider** und **Wäschrücken**, eine Partie **Cigarrenstücken** und **Tabakspfeifen**, **Stöcke**, sowie gute abgelagerte **Cigarren** und guter alter **Bordeaux-Rothwein** meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

**Nachmittags** von 2 Uhr ab große **Möbel-Auktion** ebendasselbst, bestehend in 2 zweithürigen **Kleider** und 2 **Wäschrücken**, fast neu, 1 großen **Kirschbaumtisch**, 1 **Schreibsekretär**, 1 **Sofa**, **Schrank**, **Regale**, **Trüben** und 3 neuen **Hobelbänken** u. u. meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Fr. Hartwig, vereidigter Auktions-Kommissar.

8137.

### Bekanntmachung.

Die am Sonnabend den 11. Juni 1870, Nachmittags 1 Uhr, in der Häusler Scholz'schen Wohnung zu Eschischdorf stattfindende Auktion wird hierdurch aufgehoben.

Lahn, den 3. Juni 1870.

Der Auktions-Kommissar **Grüner**,



7878

# Auktion.

Donnerstag, den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr sollen im Gerichtskreiskam hier selbst männliche und weibliche Kleidungsstücke, Betten, Hausgeräth u. gegen gleich baare Zahlung, öffentlich verkauft werden.

Wir laden Kauflustige hierzu ergebenst ein.

Das Ortsgericht.

Runnersdorf, den 2. Juni 1870.

8105.

# Holz = Verkauf.

Am Freitag den 17. Juni c., Nachmittags von 3 Uhr an, sollen im Gasthof zum „goldenen Stern“ hier selbst aus dem Königl. Forstrevier Arnsdorf 815 Stüd Fichten-, Bau- und Nubshölzer, 48 Klastern desgl. Scheitholz, 36 Klastern desgl. Knüppel-, 58 Klastern desgl. Stockholz und 118 Schock desgl. Reisig öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 3. Juni 1870.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

8074.

# Auktion.

Auf den 12. Juni c., von Nachmittags 3 Uhr ab, soll in der Obermühle zu Arnsdorf, wegen Aufgabe des Geschäfts, sämmtliches Mühlen- und Wirthschafts-Inventarium, sowie das gesammte Mühlenwerk, als: eine gute eichene Welle, ein Paar französische Steine, 7, lang, ein starker Kranich, zwei Mühlen-eisen, ein Sittrrad und zwei eiserne Getriebe, mehrere Mehl-tasten, ein guter Fensterwagen, ein Spazier- und ein Lade-schlitten, 1 Pflua, Eggen und Anderes mehr an den Meist-bietenden gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu zahlreiche Käufer einladet:

Das Orts-Gericht.

Laubner.

Arnsdorf, den 2. Juni 1870.

8100.

# Auktion.

Im gerichtlichen Auftrage werde ich Freitag den 17. Juni c., von Nachmittags 1 Uhr ab, auf Alt-Gebhardsdorfer Felsflur den auf den Scholz'schen Bauergutsfeldern wachsenden Klee — circa 10 Morgen — sowie das Gras von circa 6 Morgen Wiesen parzellenweise gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Messersdorf, den 3. Juni 1870.

Reitner, Kreis-Gerichts-Sekretär.

7993.

# Holz = Auktion.

Im Forstrevier Modlau sollen

Freitag den 10. Juni c., früh 8 Uhr,

- 50 Klastern fichten Scheitholz,
- 30 Klastern kiefern Scheitholz,
- 150 Schock kiefern und fichten Gebundholz
- und einige Stangenhausen

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden

Zusammentunft in der Modlauer Brauerei.

Modlau, den 2. Juni 1870.

Das Rent - Amt

8105. Mittwoch den 15. Juni c., früh 8 Uhr, werden im Nieder-Braunsdörfer Revier, in dem sogenannten Kebricht, 60 Schock starkes Schälholz öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Haafel, den 5. Juni 1870.

Die Forst-Verwaltung.

8111.

# Auktions-Anzeige.

Den 14. d. M. beabsichtige ich ca. 7 Morgen gut bestandenen Klee und etwa 8 Morgen Wiesengras, stehend, von früh 9 Uhr ab, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Petersdorf.

Ephraim Sturm, Verbermstr.

7894.

# Kirschen-Verpachtung.

Freitag den 10. Juni, Nachmittags 1 Uhr, werden die süßen, wie sauren Kirschen der hiesigen Allee meistbietend verpachtet.

Neukirch, Kr. Schönau, im Juni 1870.

Frb. v. Jedlitz-Neukirch'sches Wirthschaftsamt.

8102.

# Kirschen = Verkauf.

Die süßen Kirschen bei Neuland werden Sonnabend den 11. d. Mts., früh 10 Uhr, in der hiesigen Wirthschafts-Amte Kanzlei meistbietend verkauft.

Neuland bei Löwenberg, den 5. Juni 1870.

Das Dominium.

8129

# Kirschen-Verpachtung.

Sonntag, den 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werde ich die Kirschen in meiner Allee verkaufen, wozu ich Kauflustige und zahlungsfähige Käufer einlade.

Karl Friedrich,

Nieder-Langenu.

Bauerentsbeis

# Montag, den 13. Juni cr.

Vormittags 10 Uhr, Verpachtung der Kirschen in den Allee des Dominium Tzschocha bei Marklissa.

Das Wirthschafts-Amt.

7982

# Gräferei = Verpachtung.

Den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, sollen auf dem Kramst'schen Gute Nr. 409 zu Schmiedeberg circa 18 Morgen Wiesen gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden, hiermit einladet

F. Mattis, per G. v. Kramst.

8106

# Kirschen-Verpachtung

des Dominium Seifersdorf bei Lauban am 11. Juni 1870, Nachmittags 2 Uhr.

7959. Die Kirsch-Nuzuna in den auf dem Dominium Jenkau, Liegnitzer Kreises, befindlichen Kirsch-Alleen und Anlagen sollen verpachtet werden und ist zu diesem Behufe ein Termin auf Sonntag, den 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im herrschaftlichen Schlosse zu Jenkau anberaumt worden, zu welchem cautionsfähige Pachtlustige eingeladen werden.

Das Wirthschaftsamt.

8176.

# Danksaugung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche sich während der Krankheit und der Beerdigung meines lieben Mannes, des pensionirten Kämmererdieneren Karl Heinrich Kasper, kundgegeben haben, stattet hiermit allen Freunden den herzlichsten Dank ab die hinterbliebene Wittwe

Friederike Kasper geb. Sertwig.

Schmiedeberg, den 1. Juni 1870.

Anzeigen vermischten Inhalts.  
Geschlechts-, Haut- und Nervenkrankte (Rück-  
stände, Epilepsie) und Frauenkrankheiten heilt nach reichlicher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Specialarzt Dr. Cronfeld, Berlin, jetzt Leipzigerstr. 4. 9. 4451

7760.

# Warnung

Jedermann wird gewarnt, meinem Manne, dem früheren Gutsbesitzer Doberich aus Mallmig bei Lüben, jetzt wohnhaft zu Röchlitz bei Goldberg, irgend etwas zu borgen, indem ich für denselben keinerlei Schulden bezahle.  
Berehel. Auguste Doberich in Röchlitz.



7967.

Die am 1. und 13. Juli fälligen Coupons der

- 7 $\frac{1}{2}$  $\frac{0}{0}$  Rumänischen Anleihe,
- 3 $\frac{0}{0}$  Lombardischen Prioritäten und
- 5 $\frac{0}{0}$  Russischen Boden-Credit-Pfandbriefen

werden jetzt schon eingelöst bei

**David Cassel, Bank- und Wechsel-Geschäft.**

P. P.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das von mir bisher unter der Firma:

**Oswald Heinrich,**  
vormals G. A. Gringmuth,

geführte **Colonialwaaren-, Wein- & Delikatessen-Geschäft,**

an Herrn **Johannes Hahn** aus Magdeburg käuflich übergeben habe.

Indem ich für das mir in so reichlichem Maasse geschenkte Vertrauen meinen wärmsten Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen, und

Mit Hochachtung

Oswald Heinrich.

P. P.

Höflichst bezugnehmend auf Vorstehendes beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich das unter der Firma: **Oswald Heinrich, vormals G. A. Gringmuth, hier bestandene**

**Colonialwaaren- Wein- und Delikatessen-Geschäft**

käuflich übernommen habe und dasselbe unter der Firma:

**Johannes Hahn**

vormals Oswald Heinrich,

in unveränderter Weise fortführen werde.

Indem ich Sie bitte, das meinem Herrn Vorgänger gütigst geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, halte ich mich Ihrem Wohlwollen empfohlen, und zeichne

Hochachtungsvollst und ergebenst

**Johannes Hahn.**

8101.

**Aufforderung.**

Alle, die mir Schuldforderungen, auf den Getreidehändler **Karl Weiß** lautend, zum Kauf angeboten haben, können sich jetzt bei mir melden.

**Friedrich Vater** in Hirschberg.

8101. Zwei **Biehmäde** und eine **Gesindekchin** können sich zum Dienstantritt für den 1. Juli in dem v. Kramsta'schen Gute zu **Schmiedeberg** bei Unterzeichnetem melden.

**Kloster, Milchpächter.**

8175. Ein kleiner grauer **Affenpinscher** (Hündin), auf den Namen "Puzel" hörend, ist am zweiten Feiertag Abend verlohren gegangen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung in der Obermühle zu Hirschberg.

7664. Bei meinem langjährigen Aufenthalt im Morgenlande habe ich die Wissenschaft erlernt, Quellen aufzufinden resp. zu entdecken und ohne vorherige Bohrversuche Wasser auf das Bestimmteste nachzuweisen. Hierauf Reslectirende belieben ihre Adresse unter Chiffre Quellsucher A. R. in der Expedition d. Bl. abzugeben.



Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Renten- und Pfandbriefen, Prämienanleihen, Eisenbahnen-, Bank- und Industrie-Aktien, Realisirung fälliger Coupons, sowie derartig gelooster Effecten, ebenso zur Besorgung von neuen Coupons halte ich mich wie bisher bestens empfohlen.

**David Cassel,**  
Bank- und Wechsel-Geschäft.

7966.

### Hôtel Grüttner „zu den drei Kronen“ in Jauer.

Nachdem ich das von meinem Vater seit 35 Jahren innegehabte

7961.

### Hôtel „zu den drei Kronen“ in Jauer,

am Markt gelegen, nunmehr für meine eigene Rechnung übernommen habe, empfehle ich dasselbe dem geehrten reisenden Publikum, und meinen Freunden zu geneigter Benutzung.

Indem ich versichere, daß es stets mein Bestreben sein wird, die geehrten Besucher durch prompte Bedienung, solide Preise, seine Küche und guten Keller zufrieden zu stellen, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens und zeichne

hochachtungsvoll und ergebenst

Jauer, im Juni 1870.

**Eduard Grüttner.**

7152

Billigste



Gelegenheit

für Auswanderer und Reisende nach Amerika  
von Stettin direkt nach New-York

mit den Postdampfschiffen des Nordamerikanischen Lloyd's

„**Western Metropolis**,“ Capitain **Quick** am 15. Juni  
Passagepreise incl. Beköstigung: Kajüte **100** Thlr., Zwischendeck **50** Thlr. Pr. Court.  
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3** Thlr. Pr. Court.

und mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Dampfschiff  
„**Freundschaft**,“ Capitain **Schuchhard** am 1. Juli  
Passagepreise incl. Beköstigung: Kajüte **60** Thlr., Zwischendeck **35** Thlr. Preuß. Court.  
Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3** Thlr. Pr. Court.

Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt

Consul **C. Messing** in Stettin, Dampfschiffs-Vollwerk 3,

concess. Auswanderungs-Unternehmer,

und Herr **E. Astel**, Albrechtsstraße 17 in Breslau.



### Tanzunterricht und Anstandslehre.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebensste Anzeige, daß ich Anfang August wieder in Hirschberg eintreffen und einen Cours eröffnen werde. Herr Lohndiener u. Schuhmachermstr. Krause, Garnlaube Nr. 29, wird zur geeigneten Zeit sich erlauben, die betreffenden Subscriptionslisten vorzulegen. — Die Scholaren des letzten Cours haben während der Dauer des neuen Unterrichts freien Zutritt.

Waldenburg, den 4. Juni 1870.

**Alfred Lewin,**  
Balletmeister.

8133

### Ein Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir unbefugte Fische oder Krebser, die sich mit Angel oder Schlinge, Hamen zc. in den von mir gepachteten Zaden, Giersdorfer, Haidewasser, Merzdorf-Notgewasser besitzenden, so anzeigt, daß dieselben zur gerichtlichen Bestrafung bezogen werden können.

8165

### 2 Thaler

aber Demjenigen, der mir die Diebe, welche des Nachts mit Schlep Holz oder Samen in obigen Wässern und den dazu gehörigen Mühlengräben ihre Spitzbübereien treiben, eben so anzeigt, daß sie gerichtlich bestraft werden.

### Eine gleiche Belohnung

endlich Demjenigen, der mir nachweist, wer die gestohlenen Fische getauft oder wie sie verwerthet worden sind.

**H. Bruchmann.**

8125.

### Archäologisches.

Reisende, welche die Hauptstadt unseres schönen Gebirgs-thales besuchen, werden gebeten, sich die seit langer Zeit in der sogenannten Schulgasse befindliche Ruine nebst dem kleinen offenen Burgverlies (vulgo Kellerloch), welches leider in letzter Zeit durch unsere thätige Schuljugend mit zerfallenem Mauerwerk theilweise zugeschüttet, anzusehen. Es ist für eine Stadt wie Hirschberg eine antiquarische Merkwürdigkeit, die in anderen Städten unserer Provinz wohl schwerlich zu finden sein dürfte. Bei Abendbeleuchtung nimmt sich diese Ruine besonders schön aus und macht auf Kunstfreunde einen bleibenden Eindruck.

Archäologen und Architekten giebt dieses Denkmal, als ein Bruchstück früherer Größe, reichhaltigen Stoff zum Nachdenken. Ein Alterthümmler.

4509.

### Agentur.

### Die Leinen = Garn = Branche

sucht ein junger, wohlstuurter und damit vertrauter Kaufmann für Sachsen zu vertreten. Bezügliche Adressen sub M. & S. No. 23 befördert die Annoncen-Expedition von Wray Rutschky in Dresden.

### Abbitte!

8161. Ich Entesunterzeichnete habe die Christiane Gebauer wesentlich beleidigt, in Folge schiebsamtlicher Einigung nehme ich meine Beleidigung zurück und warne vor Weiterverbreitung. Grommenau im Juni 1870.

**Marie Beck.**

7771. Eltern, welche gesonnen sind, ein hübsches, wohlgebl. detes, 5 Monate altes Kind (Mädchen) als ihr eigenes anzunehmen, werden gebeten, ihre werthen Adressen unter A. H. 200 in der Expedition des Boten niederzulegen.

### Verlaufs = Anzeigen.

7949. Ein Haus mit Garten, in einem großen Kirch- und Fabrikdorf gelegen (Gebäude massiv gebaut), welches sich für einen Stellmacher oder Tischler am vortrefflichsten eignen würde, ist mit und auch ohne Acker zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in Zauer bei Herrn Particulier **Freche.**

7765. Eine schöne **Besitzung**, nahe der Stadt, mit 100 Morg. Areal, 2 Pferden, 2 Ochsen und 10 Stück Rindvieh, ist ertheilungshalber für möglichst billig, aber bald zu verkaufen. — 4000 rth. feststehende Hypotheken. — Auskunft durch den Kaufmann **Ernst Müller** in Bunzlau.

### 7331. Baldigst zu verkaufen

ist wegen Familienverhältnissen ein an der Südostseite der Stadt Goldberg gelegenes **Grundstück**, bestehend aus zwei aneinander gebauten massiven Häusern und einem daran grenzenden Obst-, Gras- und Gemüsegarten, in welchem letzteren sich Weinanlagen befinden. Näheres bei Herrn Particulier **Leuchtmann** in Goldberg, Junkernstraße 219.

7890. Eine im guten Bauzustande befindliche massive **Schmiede**, stad gelegen, ist sofort aus freier Hand bei einer Anzahlung von 200 Thalern zu verkaufen durch **S. Kroker**, Schmiedemeister in Polnischdorf bei Woblan.

7895 **In Nieder = Ulbersdorf bei Goldberg** ist die **große Stellmacherei**, bestehend eingerichtet in einem guten Bohnhause und 2 Morgen des besten Acker in einem guten Bohnhause und 2 Morgen des besten Acker und **guter Kundschaft** unter soliden Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Stellmachermstr. **Wiltel** daselbst und beim Buchbinder **Franke** in Adelsdorf.

### Ein feines Galanterie =, Kurz = u. Spielwaaren = Geschäft,

seit drei Jahren bestehend, ohne Ladenhüter, mit guter Kundschaft und günstiger Lage in einer größeren Stadt Sachsens (1 Regiment Garnison), ist mit vollständiger Einrichtung und Waarenlager zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 3000 rth. erforderlich. Reflectanten belieben ihre Adresse sub **O. 1143** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Woffe** in Berlin niederzulegen. 8078.

8077.

### Zur Beachtung.

Den 10. Juni, Vormittags 10 Uhr, wird von der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission zu Schömburg das Gut Nr. 15 zu Klein-Gennersdorf an Ort und Stelle subhastirt; es gehören zu dem Gute 140 Morgen Acker, Wiesen und etwas Waldung, vollständiges Inventarium, und die Felder sind gut bestellt.

8148. Das Haus Nr. 174 im Hain bei Boltgedorf mit 3 Scheffeln Garten und Acker ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Gartenbesitzer Herrn **Nörlich** im Hain.



### Geschäfts-Verkauf.

In einer lebhaften Kreisstadt (Schlesien) ist ein gangbares Porcellan- und Glasgeschäft mit sicherer Kundschafft, bei guter Lage und billiger Miethe Familiendverhältnisse halber zu verkaufen. Dasselbe würde für einen bemittelten Glaser eine besonders günstige Acquisition sein, da Tafelglas mit gefüht wird und häufig größere Verglasungen übernommen werden.

Adressen unter Chiffre **N. E. 463** befördert d. Exped. d. Bl.

8107. Die zum Nachlaß der Kaufmanns-Wittwe **Christiane Friederike Müller** geb. **Berzer** gehörigen, bei Schönau belegenen Humbergs, beziehendlich Göppel-Ackerstücke (Nr. 109 und 320 des Hypothekenbuchs), zusammen weit über 7 Morgen, wovon über  $\frac{3}{4}$  Morgen Wiese, sollen ertheilungshalber aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Zur Entgegennahme von Geboten und event. zur Abschließung des Kauf-Vertrages habe ich, von den Interessenten dazu ermächtigt, auf

den **13. Juni 1870, Vormittags 10 Uhr**, in meinem Bureau Termin anberaunt, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.

Schönau, den 4 Juni 1870.  
Der königliche Rechts-Anwalt und Notar **Preisß**.

8134. Ein schönes, massives **Haus** nebst Laden und schönem Obst- und Gemüsegarten, wie auch Stallung, 2 Stunden von Görlitz entfernt, welches sich hauptsächlich der Nähe der Stadt wegen für einen mit Hühnern, Eiern, Butter und Käse Handelnden, der hier ein Hauptgeschäft machen kann, wie aber auch zu jedem andern Geschäft sich eignet, ist auf mehrere Jahre zu verpachten und zum 1. Juli zu beziehen. Näheres bei mir selbst, Heilige Grabsstr. Nr. 22, 1 Treppe, rechts zu erfahren.  
Achtungsvoll **Gottlieb Lorenz**  
in Görlitz.

### Mühlen-Verkauf.

Ich beabsichtige, meine zu Reichwaldau bei Schönau belegene **Wassermühle**, die einzige am Orte, mit 2 Gängen, 1 franz. und 1 Spitzgang, nach neuester Construction gebaut, mit ausreichender Wasserkraft, sofort zu verkaufen. Es gehören dazu 60 Morgen guter Acker und Wiesen, 1 Morgen Busch, und können bei ausreichendem Futter 12 Stück Rindvieh gehalten werden. Gebäude sind in sehr gutem Zustande, Stallgebäude 1866 neu erbaut. Preis 17,000 Thlr. Anzahlung die Hälfte.  
**Gustav Hilsz**, Mühlenbesizer.

### Mühlen-Verkauf.

Der Besitzer des Wassermühlengrundstücks Nr. 34 zu Aylau, Bunzlauer Kreises, beabsichtigt dieses einen französischen Mahlgang und einen Spitzgang enthaltende Grundstück mit dem zugehörigen Garten und Ackerlande

**Donnerstags, den 30. Juni d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,**

in meinem Geschäftszimmer zu Bunzlau, Nitolasstraße Nr. 449, an den Bestbietenden zu verkaufen. Seinem Antrage gemäß lade ich Kauflustige zu diesem Termine hiermit ein.

Bunzlau, den 14. Mai 1870.  
Der Rechtsanwalt und Notar.  
**Göhler.**

### Mühlen-Verkauf.

Eine Bodwindmühle im guten Bauzustande, mit ca. 9 Morg. Acker und Wiese, steht aus freier Hand veränderungshalber sofort zum Verkauf. Das Nähere durch  
**August Hoffmann**, Buchhändler. Striegau.

### Gasthof = Verkauf.

Der am Markte hier selbst belegene Gasthof zum „goldenen Löwen“, verleben mit Längsaal und den dazu gehörigen Ländereien von 25 Scheffel Breslauer Maas Ausfaat, wird hiermit ohne Einmischung eines Dritten zum freien Verkauf ausgetoten. Selbstkäufer wollen sich bei der Besizerin melden und die Bedingungen entgegen nehmen.

**Liebethal, den 28. Mai 1870.**

### Bertha verw. Richter.

8166, Meine **Mühlen-Nahrung** mit ca 70 Morgen Land gänzlich rentefrei, in einem sehr belebten Orte von 2000 Seelen, ist Besizer willens, wegen Alter und Kränklichkeit sofort ohne Einmischung eines Dritten mit voller Ernte zu verkaufen. Anzahlung gering, Hypotheken fest und wenig. Das Nähere zu erfragen unter **M. A. poste restante Malisch a. D. franco.**

### Haus-Verkauf.

Ein in der Stadt **Liebethal**, in der Nähe der kathol. Kirche und Markt belegenes hübsches Wohnhaus ist aus freier Hand sofort preiswürdig zu verkaufen. Auskunft bei dem Bädermeister **J. Becker** daselbst.

8146. Ein hier selbst auf der lebhaftesten Straße belegenes **Haus**, in welchem seit Jahren ein lebhaftes Handelsgeschäft betrieben wird, enthaltend offenen Laden, 4 Stuben, Kammer, Keller, nebst Stallung, ist baldigst zu verkaufen. Es eignet sich für jeden Gewerbetreibenden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres bei

**Hermann Fischer**, Riemermeister.

### Gasthof = Verkauf.

Ein Gasthof in einer Kreis- und Garnisonstadt, inmitten der Stadt gelegen, (keine Hypothekenschulden, Preis 2850 rthl. mit nur 600 rthl. Anzahlung, Restausgeld kann 8 bis 10 Jahr fest stehen bleiben) ist zu verkaufen. Näheres Selbstkäufern durch **P. F. Rabuske** in Frauustadt.

### Verkauf.

Eine große, fast noch neue (Dampf- und Wasser-) **Mangel** vom berühmtesten Mangelbauer Schlesiens (Herr Koch in Wüstegiersdorf), nach neuester bester Construction, vor  $2\frac{1}{4}$  Jahren ganz neu gebaut, sowie ein **Calander** (von Hrn. Hummel), eine eiserne **Stärkemaschine** (von Hrn. v. Ruffer), eine **Blaubolz = Maspel**, eine **Waschmaschine** für Appretur, sowie sonstige Färberei-Utensilien u. Maschinen, sind billigst zu verkaufen in der

**neuen Bleich-Anstalt**

**zu Gebhardsdorf bei Friedeberg a. O.**

6751 Ein **Haus** nebst großem Obstgarten ist zu verkaufen oder im Ganzen zu vermieten in Giersdorf bei Warmbrunn. Das Nähere in der Papiermühle daselbst.

### Freiwillige Subhaftation.

Eine massive **Schmiede** nebst 3 Morgen Ackerland u. Garten, an der Straße von Landesbut nach Schömberg gelegen, bin ich willens, wegen Veränderung, am Sonntag, den 19. Juni in meiner Behausung meistbietend zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Schmiedemeister **Bauch** in Leutmannsdorf bei Schömberg, Kreis Landesbut.  
7676



7953.

### Zu verkaufen:

1 Straßen-Wirthshaus, Kaufpreis 4300 rth., Anzahlung 2150 rth. 1 Straßen-Wirthshaus, Kaufpreis 5500 rth., Anzahlung 1000 — 1500 rth. 1 Haus in Schweidnitz, worin Destillation und Restauration mit gutem Erfolg betrieben wird, Kaufpreis fest 7000 rth. bei 2000 rth. Anzahlung. Ein in guter Lage befindliches Eisen-, Kurz- und Galanterie-Geschäft, mit vollem currentem Waarenlager; zu verpachten 2 Restaurationen und Gasthof. — Näheres ertheilt mündlich  
**A. Witbe** in Striegau, Jauerstraße 10.

7964 Eine **Großgärtnerstelle** nahe an einer romantischen Gebirgsküste gelegen, enthaltend ca. 26 Morgen Areal, ist mit sämmtlichem todten und lebenden Inventarium, nebst stehender Ernte sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres weißt nach  
**Concipient Weinert** in Schmiedeberg.

7965. Eine **Ackerbesitzung** im Schmiedeberger Thal, wozu 22 Morgen Acker und Wiese 1. Klasse gehören, die Gebäude massiv in gutem Bauzustande ist wegen Altersschwäche des Besitzers zu verkaufen. Anzahlung 1500—2000 rth. Näheres auf portofreie Anfragen zu erfahren bei **G. H. Weinert** in Schmiedeberg.

7950. Ein **Kretscham** mit Fleischerei, wozu 12 Morg. Acker und Wiese mit großem Obstgarten gehören, steht aus freier Hand sofort zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt  
**August Seidel** zu Hohen-Petersdorf.

8110. Eine **Ackerstelle** mit 8 Morgen Acker steht zum Verkauf. Näheres bei  
**Franz Reppich**  
in Nr. 60 zu Schönwaldbau, Kreis Schönau.

### Vorwerks-Verkauf.

Ein Vorwerk in bester Lage Mittel-Schlesiens, 25 Jahr im jetzigen Besitz, von 190 Morg. gutem, besteltem Weizenboden, 40 Morg. Wiesen und 50 Morg. theils schlagbarem Holze, mit zum größten Theil neuen massiven Geräuden, 4 Pferden, 3 Ochsen, 14 Kühen und 3 Stück Jungvieh, nebst Dresch- und Siedemaschine und vollständigem gutem Inventarium, nebst Beständen, ist sofort wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen und zu übernehmen, bei 8—10,000 rth. Anzahlung; der Rest der Kaufgelder bleibt auf lange Zeit stehen.  
Näheres unter **A. S. Nr. 10** fr. Salzb. brunn.

7550.

### Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle mit Mahl- und Spitzgang, in gutem Bauzustande und guter Lage, mit ausbaltender Wasserkraft und 14 Morgen gutem Acker, ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen.  
Frankirte Briefe unter **F. W. No. 80**. nimmt die Expedition d. B. zur Weiterbeförderung an.

8132. Eine durch die Sommergäste gut rentable **Besitzung** von 7 Stuben, mit schöner Aussicht nach dem Gebirge, mit auch ohne Garten, zu jedem Geschäft sich eignend, ist baldigst zu verkaufen. Näheres beim  
**Reimann** zu Krummhübel.

7779.

### Eine Schmiede

mit fester Kundschaft, in einem belebten Kirch- und Fabrikdorfe gelegen, mit massiven Wohnhaus und Schmiede und einem dazugehörigen halben Morgen Acker und Garten, ist veränderungshalber bald zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition des Boten.

8135.

### Haus = Verkauf.

Mein in nächster Nähe des Marktes gelegenes Haus, in welchem seit vielen Jahren  
**Conditorei, Bäckerei, Pfefferkuchlerei u. Restauration** mit gutem Erfolge betrieben wird, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen.  
**Richter.**  
Striegau, im Juni 1870.  
Conditior.

6928.

### Matjes-Seringe,

in bester Waare, empfiehlt  
**Hermann Günther.**

7979 80 Kasten **Schindeln** sind zu verk. beim Schindel-macher **Karl Schäfer** in Hohenwiese Nr. 26 bei Schmiedeberg.

8150 **Veveylong**, qual. super. prima & secunda, Virginia Brissago, **Strohalm-Cigarren**, empfiehlt im en gros & detail  
die **Cigarrenhandlung** von **J. W. Zimansky.**  
**Carl Klein.**

7091. **Lederestompes** empfiehlt  
**Carl Klein.**

6752 Ein großer kupferner **Kessel** mit Abflußrohr und zwei Pressen mit eisernen Spindeln und eichenen Säulen sind zu verkaufen in der Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.

7832. Eine **Verkaufsbande** in **Warmbrunn** in der Bau-dentreihe werset billigst für diesen Sommer nach  
der Kaufmann **August Finger** in Warmbrunn.

7791

### Kinderwagen! Kinderwagen!

in Auswahl billigt bei  
**J. Hilbig** in Liebenthal.

4833

### Kinderwagen

empfehl billigt  
**Ernst Vogt.**

7707. Bestellungen auf **frische Seefische** durch die Nord-deutschen Eiswerthe nimmt stets an und besorgt aufs schleunigste  
**Robert Ertner.** Warmbrunn.

8035. 2 prachtvolle **Ziegenböcke**, nebst 4 Stück guten **Milch-ziegen**, sind zu verkaufen bei  
**C. Reiß.** Auengasse, frühere Siegerbleiche.

8034 **Riesentrülpflanzen**, Krautpflanzen, Oberrüben und Welschtraut und gelbe Kohlrübenpflanzen, sind billig zu verkaufen bei **C. Reiss**, Auengasse, früher Siegerbleiche.

8033 **Schütt- und Gebundstroh** in die Betten, nebst Scheunen-Heu, a Centner 1 Thaler, hat zu verkaufen **C. Reiss**, Auengasse, früher Siegerbleiche.

### Zwei Wirthschaftswagen,

zu 60—70 Str. Tragkraft stehen zum preiswürdigen Verkauf auf der Kohlen-Niederlage bei Herrn **Ackermann** in Jauer.

### Rohe und gebrannte Caffe's,

reinschmeckend und billig, offerirt  
**G. Rördlinger.**

5180.

8020. Ein kleines gutes **Arbeitspferd** steht zum Verkauf.  
Sirsberg, im Juni 1870. **C. Eduard Burghardt.**

**200 Schock Ernteseile** sind billig zu verkaufen beim  
Handelsmann **Carl Winkler** zu Nieder-Wolmsdorf bei **Bolltenhain.**

8002.



# Die Mineralwasser-Fabrik von Roehr, Apotheke, in der Langstraße zu Hirschberg, empfiehlt:

[8059]

- $2\frac{5}{2}$  oder große Flaschen Selterfer, ebenso Soda-Wasser, das Wasser allein 25 Sgr.,
- $2\frac{5}{3}$  Flaschen Selterfer, ebenso Soda-Wasser, das Wasser allein 21 Sgr. 3 Pf.,
- $2\frac{5}{6}$  Flaschen Selterfer, ebenso Soda-Wasser, das Wasser allein 12 Sgr. 6 Pf.

Die leere  $\frac{1}{2}$  Fl. wird mit 1 Sgt., die leere  $\frac{1}{3}$  Fl. mit 9 pf. u. die leere  $\frac{1}{6}$  Fl. mit 6 pf. berechnet. Bei Entnahme von 25 Fl. am Ort franco ins Haus. Außerdem empfehle alle künstl. und natürliche Mineralbrunnen 1870er Füllung, Badeingredienzien, Pastillen &c.

## Gardinen,

dauerhafteste Qualität in allen Breiten und Sorten, das Feinste schon von 20 Silberggr. an, bei

**Scheimann Schneller**  
in Warmbrunn.

6469

### Großer Ausverkauf.

7460. Wegen Kränklichkeit bin ich genöthigt, mein

### Herren- & Damen-Garderobe-Geschäft

aufzugeben und halte daher vorstehende Artikel, sowie Bukskins, Tuche, Doubles, Velours u. s. w. in den neuesten Dessins und guten Qualitäten, um möglichst schnell damit zu räumen, preiswürdigst empfohlen. Dagegen wird mein

### Mode-Waaren-Geschäft

unter fortwährendem Zugang der neuesten Erscheinungen der Mode unter Zusicherung reellster Bedienung fortgeführt. Goldberg, im Mai 1870.

**Wilhelm Schäfer.**

### 7788 Singer's Nähmaschinen-Fabrik in New-York.

Durch Verbesserung unserer Werkzeugmaschinen und um es jeder Familie möglich zu machen, sich unsere bis jetzt noch unübertroffen dastehende Familien-Nähmaschine anzuschaffen, haben wir den Preis derselben von 62 rthl. auf nur 47 rthl. herabgesetzt und unsern Betreter, **Hrn. Richard Müller in Schweidnitz**, ermächtigt, vom 1. Juni ab zu diesem Preise zu verkaufen.

New-York, 1. Mai 1870. **The Singer Manufacturing Co.**

Auf Obiges bezugnehmend empfehle ich die hier schon vielfach rühmlichst bekannten Maschinen un bemerke, daß ich nach wie vor für die Güte der Maschinen garantire, gründlichen Unterricht unentgeltlich ertheile und Theilzahlungen bewillige.

**Richard Müller in Schweidnitz.**

### Geb Brüder Schirm,

### Posamentier-Waaren- und Garn-Handlung.

Breslau, Albrechtsstr. 37, neben der Schlesiſchen Bank.

Haupt-Niederlage von diversem Nähmaterial für Nähmaschinen. Auerkannt bestes Fabrikat. Nähmaschinen-Nadeln. Specialitäten unserer Branche sind stets bestsortirt am Lager.

8081.







### Chinesisches Haarfärbungsmittel,

a 25 Sgr., färbt das Haar sofort echt in Blond, Braun und Schwarz und fallen die Farben vorzüglich schön aus. Die Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin. Die Niederlage befindet sich in Hirschberg nur allein bei **8071. Friedr. Schliebener.**

7692  
verkauft

### 1000 Schock Strohseile

das Dominium Hermsdorf per Goldberg.

### Weiß-Kalk,

gut gebrannt und sehr ergiebig, offerirt die Kalkbrennerei zu Hermsdorf p. Goldberg **7695.**

Beitrag jurüd

### Aecht kaukasischer Wanzentod garantirt sicheren Erfolg.

wenn unglückliches Ergebnis!

Allein ächt zu beziehen in Hirschberg bei **Carl Klein**, in Hermsdorf u. K. bei **Grandke & Päsler**, in Friedeberg a. O. bei **G. Herbst**, in Vollenhain bei **Louis Erler**, in Hohensriedeberg bei **Theodor Vogel.**

8085.

### Eichene Nuthölzer,

in den verschiedensten Dimensionen, sind verkäuflich durch den **Förder Scholz** in Falkenberg, Kr. Vollenhain.

### Augenfrancken

ist das Weltberühmte, wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser** von **Fraugott Ehrhardt** in **Großbreitenbach** in Thüringen, a Flacon 10 Sgr., bestens zu empfehlen. Man verlange aber nur stets nach **Dr. White's Augenwasser** von **Fraugott Ehrhardt**, denn nur dieses ist das **wirklich ächte**. Dasselbe ist mit Allerhöchst fürs. Concession beliehen und hat sich seiner **unübertrefflichen Heilkraft** wegen seit 1822 **großen Weltruhm** erworben, welches **Tausende** von Attesten bescheinigen. Aufträge hierauf übernimmt **Herr Louis Schults** (Weinhandlung) in **Hirschberg**, **J. W. Matschalle** in **Goldberg**, **E. Schubert** in **Vollenhain** und **Wwe. Ottilie Viedl** in **Warmbrunn.**

Nur Thatfachen erwecken Vertrauen in Nah und Fern, so schreibt z. B. Herr **Marzell Hollinger** aus **Frid** in der Schweiz, am 4. April 1869. Hochgeehrter Herr **Fr. Ehrhardt!** Indem ich überzeugt bin, daß **Ihr Dr. White's Augenwasser** sehr **vortreffliche Dienste** leistet, so ersuche ich Sie, zc (hier folgt Ausdraag). Herr **Carl Böning** in **Bornwohle** schreibt am 26 Oktbr. 1869. **Herrn Fr. Ehrhardt!** Seit ich schon mehrere Jahre von **Ihrem Dr. White's Augenwasser** bezog, welches **sehr gute Dienste** gethan hat, ist dasselbe in meiner Gegend sehr **berühmt** geworden; zc.

Herr **W. Hartmann** in **London** schreibt am 10. Febr 1869. **Hrn. Ehrhardt!** Jeder meiner Kunden, welcher **Ihr Dr. White's Augenwasser** gebraucht hat, **rühmt es**, wegen seiner **vortrefflichen Heilkraft** zc.

### Pomm. Portland Cement,

feinsten gebrannten Stuckatur-Gyps empfiehlt billiaft der **Maurermeister Ike.**

### Feinen neuen Matjes-Hering Gustav Scholz.

empfang und empfiehlt **8089.**

7876. In Nr. 32 zu Straupitz ist **Hrn** zu verkaufen.

### Schutzpocken-Lymphe für Schafe,

8104.

durch **Rub-Lymphe** erzeugt, **nicht** Schafpocken-Lymphe, versende ich von jetzt an fortgesetzt so, daß jedesmal **100 Schafe** für **1 Thlr.** gegen **Pocken** geschützt werden können. **Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. Pissin.**

8127. Ein **6oct. Tafel-Instrument**, im guten Zustande und von angenehmem Ton, ist zu verk. od. zu vermiedt. durch **J. Wolfsohn** bei **Hrn. Jacob Cassel** im eisernen Kreuz.

8122. Selbst gefertigte **Menbles**, dabei gut gearbeitete massive Stühle und Sophaestelle, einfache und mit Stieherel versehene Stehhandtuchhalter, Steige- oder Treppenstühle, sind noch vorräthig und empfiehlt **J. Martini**, Tischler in **Warmbrunn.**

Kauf-Gesuche.

8119

### Bottiche und Gebinde

in allen Größen kaufen

### Stolpe & Weiss. Hirschberg.

8120. Ein Paar gesunde, rubige **Wagenpferde** werden zu kaufen gesucht. Das Nähere zu **Warmbrunn** im **Wellwebere.**

### Dominium Herrmannswaldau,

Kreis **Schönau**, sucht 50 Stück junge gesunde **Hammel** zu kaufen. Angebote nimmt entgegen: **8106. Das Wirthschafts-Amt.**

Zu vermieten.

7930. Eine hübsche **Wohnung**, bestehend aus 3 Stuben, Küchenstube und sonstigem Zubehör ist in der Besizung der **Frau Schubert**, Nr. 5 in **Kunnersdorf**, zu **Johanni** zu vermieten.

8094. Zwei bis drei möblirte freundliche **Zimmer**, am Fuße des **Cavalierberges**, sind an **Sommergäste** zu vermieten. Näheres zu erfahren bei **Herrn Zimmermeister Timm.**

7877. In Nr. 33 zu **Straupitz** ist eine herrschaftliche **Wohnung** mit **Garten** und später auch ein paar kleine **Wohnungen** zu haben.

8164. Eine freundliche, lichte **Stube** (parterre), für **Professoren** sich eignend, bis jetzt **Tischlerwerkstatt** gewesen, ist zu vergeben und zum 1. Juli zu beziehen bei **Wilhelm Fiel** im **goldenen Scepter.**

8164. **Hellergasse** Nr. 25 sind 3 **Stuben**, die eine bald, die anderen zum 1. Juli zu beziehen. **Esner.**

8171. Eine **Stube** mit **Alkove** zu vermieten **Hellergasse 14.**

8124. In dem **Restaurateur Müller'schen** Hause am **Ringe** zu **Hirschberg** ist eine **Wohnung**, bestehend aus 3 **Stuben**, nebst **Alkoven** und **Zubehör**, sofort zu vermieten.



8173. Eine **Stube**, nebst Kammer, Keller und Holzstall, zu vermieten  
Boberberg Nr. 2.

8170. Eine **Stube** zu vermieten Tuchlaube Nr. 8.

8112. Strauß Nr. 12 ist von jetzt ab eine **Stube** an ruhige Miether zu vermieten.

8121.

## Zu vermieten.

Die von Herrn Major von Jagemann bisher innegehabte **Wohnung** ist zu Michaeli d. 3. anderweitig zu vermieten.  
Warmbrunn, Hirschbergerstr. 16. **W. Risse.**

Personen finden Unterkommen.

## Die sechste Lehrerstelle

an der hiesigen evang. Schule (Elementarklasse), mit einem Gehalt von 210 rthl. und freier Wohnung, ist vacant. Bewerber um dieselbe wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen bis zum 20. d. M. dem Unterzeichneten zusenden.

Freistadt in Schl., den 4. Juni 1870. 8108.

Der evangelische Gemeindekirchenrath.

8098. Moralisch gebildete Herren werden sofort als **Buchhandlungsreisende** engagirt in  
der Vereinsbuchhandlung **Carl Tanne**,  
Waldburg in Schl.

8079. Tüchtige **Malergehilfen** finden Beschäftigung bei  
**Rosenlöcher**, Liegnitz, Goldbergerstraße 55.

7797. Ein **Papiermaschinenführer** auf Langsieb, der Pack- und Druckpapiere zu arbeiten versteht, findet bei angemessenem Lohn Stellung in einer Papier-Fabrik Sachsens. Adressen abzugeben unter Nr. 28 **H. S.** in der Expedition des Boten.

8154. Zwei ordentliche, geübte **Cigarrenmacher** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei  
**A. Krähmer**, Butterlaube No. 35.

8116. Zwei tüchtige **Möbelarbeiter** erhalten dauernde Beschäftigung bei  
**W. Robert** in Hirschberg.

8113. Einen, auch zwei **Tischlergesellen** sucht zum baldigen Antritt  
der Tischlerstr. **Müger** zu Cunnersdorf.

8138. Zwei **Tischlergesellen** sucht  
**Friedrich Beer**, Tischlermeister.  
Nieder-Prausnitz bei Goldberg.

8128. Zwei tüchtige **Gesellen** können Arbeit erhalten beim  
Schneider **Glathe** in Maitwalbau.

8136. Einen **Gesellen** nimmt an  
Schneidermeister **Klose** in Nieder-Leipe.

**Maurergesellen**

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **J. Lenz**,  
Maurermeister in Warmbrunn.

**Maurergesellen** finden bei mir noch dauernde Beschäftigung.  
Lauban, den 6. Juni 1870.

8092. **H. Boerner**, Maurermeister.

8109. Ein auch zwei tüchtige **Ofensetzer** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim  
Töpfermstr. **Ladwig**, Schützenstraße 37.

Ein **Kellnerlehrling** wird sofort angenommen in **Tieze's Hotel** zu Hermsdorf u. A.

8172. Drei brauchbare **Steinsetzer** finden sofort dauernde Beschäftigung beim  
Steinsetzer **Ernst Scholz**  
zu Strauß bei Hirschberg.

15 bis 20 tüchtige **Steinmexen**

und

8 bis 10 tüchtige **Steinspalter**

finden sofort im **Accord** oder **Tage Lohn** dauernde und lohnende Beschäftigung.

**Lahn.** (7749)

**W. Zeisberg.**

8155. Ein herrschaftlicher **Kutscher** (unverheiratet) kann sich melden im  
**Walbow'schen Vermieths-Comptoir.**

8157. Ein **Haushälter** mit guten Zeugnissen kann sich melden im „**schwarzen Hahn**“ in Warmbrunn.

8126. Ein gesunder, kräftiger Knabe, welcher Lust hat, als zweiter Gehülfe des Maschinenführers einzutreten, wolle sich melden in der Papierfabrik zu Egelzdorf.

8158. Ein junger, gewandter Mensch, der sich allen Arbeiten unterzieht, wird gesucht. Persönliche Meldungen werden gewünscht.  
**H. Thomas.**  
Warmbrunn, den 8 Juni 1870.

7694. **Einen Schäferknecht**

sucht das **Dominium Hermsdorf** per Goldberg.

8174. Ein ordentlicher **Arbeiter** kann sich zum sofortigen Antritt melden bei  
**Finger.**

8096. Noch 10 **Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung beim Kaltwerke zu Hermsdorf per Goldberg.

7833. Beim **Dom. Schildau** finden gegen freie Wohnung, freie Feuerung, freien Kartoffel- und Leinacker, **4 Arbeiterfamilien** sofortige Aufnahme.

8151. **Zwei Mädchen,**

im **Schneidern** geübt, können sofort antreten bei  
**Doris Selle**, geb. **Herbst.**

8156. Köchinnen, Kinderfrauen, Schleiferinnen, Dienstmädchen können sich melden und finden gutes Unterkommen durch  
das **Walbow'sche Vermieths-Comptoir.**

7992. Geübte **Cigarrenarbeiterinnen** finden dauernde Beschäftigung in meiner Fabrik.

**Görlitz.** **Otto Leinhos.**

7968. Ein **sittliches Mädchen** wird als Jungfer auf das Land, zum 1. Juli, gesucht. — Sie muß im Schneidern erfahren sein und mit der Nähmaschine umzugehen wissen. Näheres unter **v. M.**, Erdmannsdorf.

Personen suchen Unterkommen.

8109. Ein in seinem Fach geübter **Glasschleifer** sucht eine dauernde Beschäftigung.  
Offerten unter der Adresse **A. B.** nimmt die Expedition des Boten entgegen.

Ein **Gärtnergehilfe** mit den nöthigen Kenntnissen, sucht per 1. Juli d. J. anderweitig Stellung. Reflektanten wollen ihre Adressen unter Chiffre **L. K.** 50 poste restante Liegnitz niederlegen. 7903

8144. Ein in seinem Fache durch und durch erfahrener **Bretttschneider** sucht alsbald eine derartige Stellung.  
Gefällige Anerbietungen werden unter der Adresse **E. U.** in der Commission des Boten in Greiffenberg erbeten.



7780. Eine praktisch erfahrene Wirtschaftlerin, welche seit mehreren Jahren in bedeutenden und hohen Haushaltungen conditionirt hat, sucht eine andere dergl. Stellung. Gültige Offerten franco sub H. H. poste rest nte Hermsdorf u. R.

**Lehrlings - Gesuche.**

Ein gelernter Kaufmann, 22 Jahr alt, sucht Stellung als **Volontair** in irgend einem Geschäft, womöglich zum sofortigen Antritt. 8093.  
Adressen bitte **N. L. No. 9** dieses Blattes.

7809. Für ein Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft in Hirschberg wird ein junger Mann mit nöthiger Schulbildung zum baldigen Antritt als **Lehrling** gesucht. Frankirte Meldungen unter Chiffre **N. N.** befördert die Expedition d. B.

7256. Für mein Mobelwaaren-Geschäft suche ich einen **Lehr- lizg.** Antritt bald oder per 1. August.  
**Carl Henning**, Hirschberg, Bahnhofstraße.

8123. Einen **Lehrling** nimmt an  
**J. Martini**, Tischler in Warmbrunn.

8103. Für meine **Buchhandlung** suche ich einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als **Lehrling**.  
Dresden, Victoriastraße 3. **Alfred George.**

**8076. Lehrlings = Gesuch.**

Für meine Eisen- und Colonialwaaren-Handlung wird ein **Lehrling** zum baldigen Antritt gesucht. Frants-Adressen sub E. G. nimmt die Expedition des Boten entgegen.

7951. Für mein Schnitt- und Spezereiwaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling**. Haupterforderniß ist eine tüchtige Schulbildung.  
**C. A. Fendendorf** in Striegau.

**Geldverkehr.**

**Für Kapitalisten.**

7997. Auf ein **Freihaus** nebst Garten, welches einen Werth von 1500 bis 2000 rthl. hat, wird ein Darlehn von 225 rthl. von einem prompten Zinsenzahler zur ersten Stelle baldigst zu leihen gesucht.  
Nähere Auskunft ertheilt  
der **Commissionair S. Bürgel** zu Landesbüt.

**Verloren**

8115. Am zweiten Pfingst-Feiertage ist in Stonsdorf ein **Operngucker** in einem Lächchen verloren gegangen. Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

8159. Bei der Versammlung des katholischen Gesellenvereins am 1. Pfingstfeiertage im „weißen Adler“ in Warmbrunn ist ein hoher schwarzer **Sut** verkauft worden. Der jetzige Inhaber wird ersucht, dens. im Vereinslokale wieder umzutauschen.

**Abhanden gekommen.**

8143 **Mittwoch den 1. Juni**  
ist mir in Ober-Schoosdorf im Gasthose des Herrn Antelmann ein schwarzer **Veiz** mit braunem Ueberzug abhanden gekommen; besonders kenntlich ist derselbe durch einen weißen, hufeisenförmigen Fleck. — Ein unbekannter Mann von untersefter

Statur und vollem Gesicht hat denselben meinem Gesellen, be- hufs Uebergabe an den Hausknecht, abgenommen, welche aber nicht erfolgt ist. Ich eruche ganz ergebenst, mir, wenn mög- lich, wieder zu dem Pelze zu verhelfen, und sichere dem U.ber- bringer eine angemessene Belohnung zu. Vor Ankauf wird gewarnt.  
**G. Kreischer**, Fleischermeister zu Nieder-Börisseifen.

**Einladungen.**

8163. Heut, **Donnerstag**, sowie alle Wochenmärkte, von Mittag an, ladet zu frühem, reichlichem und wohlchmedendem **Cal- bannen-Essen** freundlichst ein  
**Wilhelm Firl** im goldenen Scepter.

**Landhaus bei Hirschberg.**

8167. **Donnerstag** den 9. d. Mts., bei guter Witterung, **Abend-Concert**. Anfang 7 Uhr. Entree a Person 1 gr. Nach dem Concert **Tanz**, wozu freundlichst einladet **F. Hiel**.

**Landhaus bei Hirschberg.**

8168. **Donnerstag** den 9. d. M. **Schweinschlachten**, Abends gebratene **Blutwurst** mit **Sauerkohl**, wozu freundlichst einladet **F. Hiel**.

**Bad Flinsberg.**  
**Herrschaftlicher Gasthof**

„zum neuen Brunnenhause“.  
Geehrten Kurgästen, Durchreisenden, als hohen Herrschaften der Umgegend, halte ich meinen Gasthof mit freundlichen Wohnungen bestens empfohlen.  
Gute Küche und Weine, ächt **Calmbacher**, **Pilsener** und andere **Biere**.  
7753. **F. Walter**, Gastwirth.

**8076. Cottbus.**  
**Das Hotel „zum Bär“ in Cottbus**

habe ich käuflich übernommen und aufs Beste restaurirt; ich empfehle mich den geehrten Reisenden und ver sichere bei vor- züglichster Bewirthung die billigsten Preise.  
Cottbus, den 1. Juni 1870. **J. G. Pöhl.**

**Getreide - Markt - Preis.**  
Bottensbain, den 7. Juni 1870.

Ter	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		
	Scheffel	rthl. gr. pl.	rthl. gr. pl.	rthl. gr. pl.	rthl. gr. pl.	rthl. gr. pl.	rthl. gr. pl.	rthl. gr. pl.	
Höchster	2 25	—	2 17	—	2 —	—	1 17	—	1 3
Mittler	2 18	—	2 12	—	1 28	—	1 14	—	1 1
Niedrigster	2 14	—	2 7	—	1 25	—	1 11	—	1 —

**Getreide - Preis** bei der Kreis - Stadt **Schweidnitz**  
den 3. Juni 1870.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.	mittler Pr.	Intebrigst. Pr.
Weißer Weizen	3 —	2 25	2 20
Gelber Weizen	2 22	2 15	2 8
Roggen	2 1	1 27	1 23
Gerste	1 18	1 14	1 10
Hafer	1 5	1 2	—
Raps	—	—	—

Breslau, den 7. Juni 1870.

Kartoffelspirituss pro 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 15 1/2 G.